

In einer Bibliothek geht es nicht um Bücher. Die meisten Menschen denken das, aber das ist ein Missverständnis.

-Rolf Hapel



Ein Konzept für die
Bibliothek im Medienforum Bersenbrück

Verfasst von
Jeannette Hammel
September 2019

Inhalt

0. Einleitung	S.4
0.1 zum Konzept	S.4
0.2 Ausgangssituation der Konzepterstellung	S.4
1. Umfeldanalyse	S.6
1.1 Geografische Lage und Verwaltungsstruktur	S.6
1.2 Bevölkerung	S.8
1.3 Migration	S.11
1.4 Familien	S.11
1.5 Beschäftigung	S.11
1.6 Bildung	S.13
1.7 SINUS-MILIEUS	S.16
2. Problemlagen	S.19
3. Auftrag und Aufgabenprofil	S.23
3.1 Die Bibliothek als sozialer Ort und Treffpunkt	S.24
3.2 Leseförderung	S.24
3.3 Medienkompetenz	S.26
3.4 Recherchekompetenz	S.27
3.5 Zugang zu Informationen	S.27
3.6 Sprachbildung	S.28
3.7 Kulturelle Bildung	S.29
3.8 Ranking der Aufgabegebiete	S. 30
4. Zielgruppenschwerpunkte	S.31
4.1 Kleinkinder und Kindergartenkinder	S. 32
4.2 Schulkinder	S. 32
4.3 Jugendliche und junge Erwachsene	S.33
4.4 Elternjahrgänge	S.34
4.5 Personen in der Lebensmitte	S.35
4.6 Personen in der 2. Lebenshälfte und Senioren	S.36
4.7 Menschen mit Migrationshintergrund	S.37
4.8 Milieuschwerpunkte	S.37
5. Ziele	S.38
5.1 Bibliothek als Ort	S.38
5.2 Leseförderung	S.39
5.3 Medienkompetenz	S.40
5.4 Recherchekompetenz	S.40
5.5 Zugang zu Informationen	S.40
5.6 Sprachbildung	S.41
5.7 Kulturelle Bildung	S.41
5.8 Zusätzliche Ziele	S.41
6. Kooperationen und Partnerschaften	S.42
6.1 Ortsebene	S.43
6.2 Samtgemeindeebene	S.44
6.3 regionale Ebene	S.44
6.4 überregionale Ebene	S.45

7. Kommunikationsformen	S.46
7.1 Kommunikation mit Kunden	S.46
7.2 Kommunikation mit Trägern	S.46
7.3 Kommunikation mit Partnern	S.46
8. Ressourcengrundsätze	S.47
8.1 Ausgabengrundsätze	S.47
8.2 Einnahmen	S.48
8.3 Räume und Ausstattung	S.49
8.4 Technik	S.49
8.5 Personal	S.50
9. Organisations- und Führungsgrundsätze	S.52
9.1 Aufbauorganisation	S.52
9.2 Ablauforganisation	S.53
9.3 Führungsstruktur	S.53
10. Fazit	S.54
Anhang	S.55

0- Einleitung

0.1 Zum Konzept

Das vorliegende Konzept wurde im Rahmen eines landesweiten Projektes erarbeitet, das von der Büchereizentrale Niedersachsen unter der sozialwissenschaftlichen Leitung von Meinhard Motzko – Praxisinstitut Bremen - durchgeführt und von dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert wurde.

Für Bibliotheken ist es wichtig, Daten und Fakten ihres Einzugsgebietes zu kennen. Denn nur, wenn Klarheit über die Problemlagen vor Ort herrscht, kann eine Bibliothek erfolgreich zu Problemlösungen beitragen.

Ein klar formulierter Auftrag des Hauptträgers, der das Aufgabenprofil, konkrete Zielgruppen und messbare Ziele benennt, ist unerlässlich. In diesem Konzept werden sowohl mögliche Kernzielgruppen benannt als auch Vorschläge für messbare Ziele gemacht.

Um die angestrebten Ziele zu erreichen, müssen Bibliotheken kooperieren und Partnerschaften pflegen, sie müssen ihre Angebote und Maßnahmen am Auftrag und damit an den Zielen und Zielgruppen orientieren und eine zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

Zur Zielerreichung sind transparente und planbare Ressourcen, eine Steuerung und moderne Führung durch die Träger sowie regelmäßige Evaluierung der Ergebnisse notwendig.

Gegenwärtig sehen sich Bibliotheken mit neuen Anforderungen und Fragestellungen konfrontiert. Es ist wichtig, die Herausforderungen der Zukunft zu kennen, um sich diesen erfolgreich stellen zu können.

Bibliotheken wandeln sich immer stärker von Hochkultureinrichtungen zu Bildungseinrichtungen. Sie respektieren die Mediengewohnheiten der Bevölkerung, beachten die entstandenen Problemlagen und arbeiten an Problemlösungen mit.

Bibliotheken der Zukunft sind hybrid – analog und digital -, sie sind Orte der Kommunikation und des Lernens. Inhaltlich konzentrieren sie sich vor allem auf die Vermittlung von Sprach-, Lese-, Medien- und Recherchekompetenz. Sie sind selbstverständliche Institutionen des Bildungswesens und zentrale Anlaufstellen für Informationen aller Art.

Die Mitarbeiter von Bibliotheken sind Informationsspezialisten – sie navigieren durch die Informationsflut.

0.2 Ausgangssituation der Konzepterstellung

Vor der Zusammenlegung der Samtgemeindebücherei Bersenbrück und der Schulbüchereien der Berufsbildenden Schulen Bersenbrück und des Gymnasium Bersenbrück zur Bibliothek im Medienforum, befand sich die Bücherei am Marktplatz, in der Marktschule.

2004, nach dem Bau des Medienforums, zog die Bibliothek in die Ravensbergstraße, in den ersten Stock des Verbindungsgebäudes zwischen den Berufsbildenden Schulen und des Gymnasiums.

Im Mai 2004 eröffnete die Bibliothek im Medienforum.

Die Entwicklung der Bibliothek ist beachtlich. Die Bibliothek im Medienforum hat ihren Platz im Kultur- und Bildungsbereich der Stadt und Samtgemeinde Bersenbrück gefunden.

Gegenwärtig können Bibliotheksnutzer aus rund 11.500 verschiedenen Medien wählen. Beim Bestandsaufbau legt das Büchereiteam besonderen Augenmerk auf Kinder, Jugendliche und Familien.

Ein Schwerpunkt der Bibliotheksarbeit liegt im Bereich der Lese- und Sprachförderung. Dabei sind die unterschiedlichen Bildungs- und Kultureinrichtungen der Stadt und Samtgemeinde Bersenbrück wichtige Partner.

Gemeinsam mit den Kindergärten und Kindertagesstätten, Schulen, der Jugendpflege, der Gleichstellung, der Senioren- und Gemeinwohlarbeit und dem Eigentümer geführten Einzelhandel – Bersenbrücks Mitte – führt die Bibliothek im Medienforum durchschnittlich 90 Veranstaltungen im Jahr durch und erreicht damit zwischen 1.000 und 3.000 interessierte Besucher im Jahr.

Damit erfüllt die Bibliothek im Medienforum schon jetzt in vielen Bereichen die Anforderungen einer modernen Bibliothek. Die im Rahmen dieses Projektes erarbeiteten Erkenntnisse bilden die Grundlage für eine Optimierung der bisherigen Arbeit. Die Festschreibung einer politisch abgesicherten Aufgabenstellung steht noch aus. Auch in diesem Punkt soll das vorliegende Konzept als Grundlage dienen.

1. Umfeldanalyse

1.1 Geografische Lage und Verwaltungsstruktur

Die Samtgemeinde Bersenbrück wurde am 01.07.1972 im Rahmen der Verwaltungs- und Gebietsreform aus den Gemeinden Alfhausen, Ankum, Eggermühlen, Gehrde, Kettenkamp, und Rieste sowie der Stadt Bersenbrück gegründet. Der Verwaltungssitz befindet sich in Bersenbrück¹

Die Besonderheit einer Samtgemeinde ist, dass sich alle Mitgliedsgemeinden selbst verwalten, aber der Hauptsitz der Verwaltung der Samtgemeinde obliegt. Jede Gemeinde hat einen eigenen Bürgermeister und eine eigene Verwaltung, die unter der Samtgemeindeverwaltung angegliedert ist. Alle Mitgliedsgemeinden sind mehr oder weniger weit voneinander entfernt. Dies birgt in verschiedenen Bereichen Schwierigkeiten. Dazu zählen die Erreichbarkeit von Gemeinden zu Institutionen, die im eigenen Ort nicht vorhanden sind, wozu zum Beispiel die Bibliothek zählt, die andere Aufgaben hat als die ausschließliche Literaturversorgung, die durch ortsansässige katholische Büchereien zum Teil gewährleistet wird. Die Bibliothek im Medienforum ist allgemein für alle Orte der Samtgemeinde zuständig.

Samtgemeinde Bersenbrück

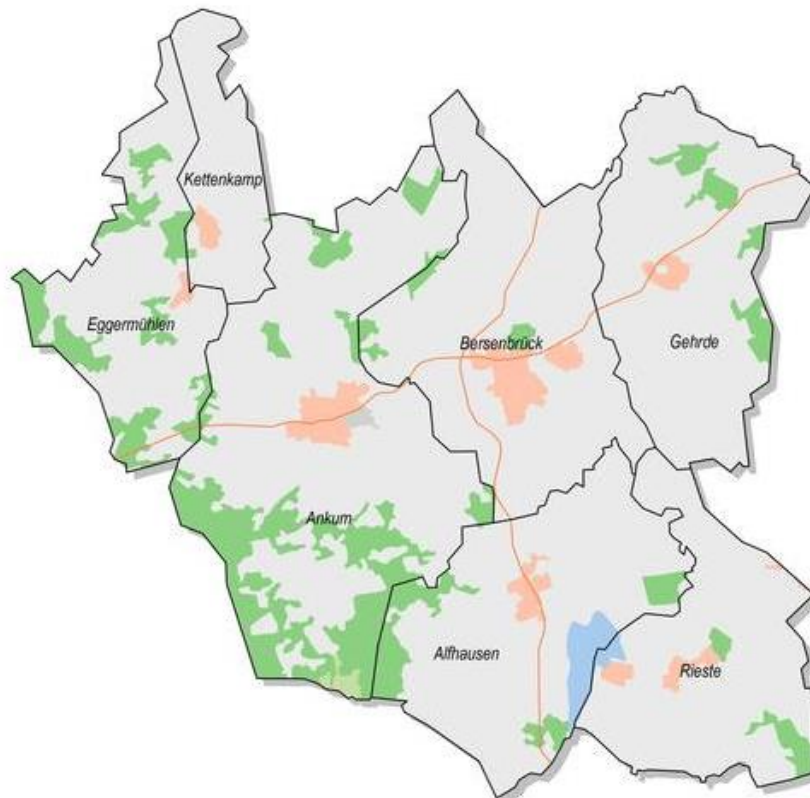


Abb.1. Samtgemeinde Bersenbrück: bersenbrueck.de; Zahlen und Fakten

Lokalisiert ist die Samtgemeinde im Nordkreis des Landkreises Osnabrück, 25.544 ha umfassend, wobei Ankum flächenmäßig der größte Ort ist.²

¹ Samtgemeinde Bersenbrück

² Samtgemeinde Bersenbrück

	Einwohner	Gemeindefläche (ha)	Gemeindestraßen (km)
Alfhausen	3.919	3.933	167,663
Ankum	7.595	6.632	199,862
Stadt Bersenbrück	8.450	4.253	167,288
Eggermühlen	1.766	2.741	88,717
Gehrde	2.526	3.637	103,692
Kettenkamp	1.754	1.288	47,129
Rieste	3.524	3.060	129,035
Samtgemeinde	29.534	25.544	903,386

Abb.2. Quelle: bersenbrueck.de Zahlen und Fakten, Stand Juni 2018

Die Mitgliedsgemeinden werden durch 903.386 km Gemeindestraßen verbunden.³

Innerhalb der Samtgemeinde Bersenbrück befinden sich, mit Ankum und Rieste, zwei staatlich anerkannte Erholungsorte. Zwischen Alfhausen und Rieste befindet sich das Hochwasserrückhaltebecken der Hase Alfhausen-Rieste, welches als Alfsee bekannt ist.⁴

Die Samtgemeinde erstreckt sich mit der Gemeinde Gehrde vom südöstlichen Artland in den nördlichen Bramgau. Sie umfasst weite Teile der Ankumer Höhe und schließt sich östlich an das Oldernburger Münsterland an. Die Hase durchfließt die Samtgemeinde in Süd-Nord-Richtung, im Süden liegt der Alfsee.

Die nächstgelegenen Mittelzentren sind Bramsche im Süden und Cloppenburg im Norden, das nächste Oberzentrum ist Osnabrück. Alle drei Orte lassen sich durch die Verkehrsanbindung der B68 und B214, die nächstgelegenen Autobahnanbindungen in Osnabrück, Neuenkirchen und Holdorf sowie den öffentlichen Nahverkehr, vertreten durch die Busse der VOS und der Nord-West-Bahn mit Halt in der Stadt Bersenbrück erreichen. In Anbetracht der demografischen Lage der Samtgemeinde Bersenbrück gestaltet sich die Anfahrt in die Bibliothek schwierig, da es viele Menschen über 65 Jahren gibt, die teilweise nicht mehr Auto fahren können oder möchten und die auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind. Die Anbindung der öffentlichen Verkehrsmittel ist mitunter schwierig, da an der Bushaltestelle BBS und Gymnasium, an der auch die Bibliothek verortet ist, der letzte Bus um 15:40 Uhr abfährt, die nächste Zustiegsmöglichkeit, die Haltestelle „Badeplatz“ in Bersenbrück, wird um 16:20 Uhr das letzte Mal angefahren, einen Bürgerbus gibt es nicht. Mobilität ist von den Senioren gewünscht.

Demographisch gesehen, ist die Samtgemeinde eine Gemeinde des Demographietyps 4 und wird als „wohlhabende Gemeinde im ländlichen Raum“ geführt.⁵ Der „ländliche Raum“ bringt verschiedene Bedürfnisse und Schwierigkeiten mit sich, insbesondere für Bibliotheken solcher Gemeindearten.

³ Samtgemeinde Bersenbrück

⁴ Samtgemeinde Bersenbrück

⁵ Wegweiser Kommune

1.2 Bevölkerung

Im Mai 2018 lebten 30.327 Einwohner in der Samtgemeinde Bersenbrück. Diese teilen sich in 49,9% weibliche und 50,1% männliche Bürger auf. Inzwischen wohnen mehr als 9.000 Menschen in der Stadt Bersenbrück und somit in der Nähe der Bibliothek. Das bedeutet, dass die Bürger in anderen Gemeinden einen langen Anfahrtsweg zur Bibliothek haben.

Zu diesem Zeitpunkt unterteilten sich die Bürger in:

14% Kinder zwischen 0 und 11 Jahren,

9,4% Jugendliche zwischen 12 und 19 Jahren und

76,6% Erwachsene ab 20 Jahren.⁶

Das Durchschnittsalter beträgt 40,6 Jahre. Damit ist die Bevölkerung durchschnittlich jünger als im Land Niedersachsen, dessen Durchschnittsalter bei 44,3 Jahren liegt.⁷

Die kleinste Altersgruppe sind Jugendliche und Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren.⁸ Dies ist der Bildungswanderung geschuldet, da Schüler nach ihrem Abschluss, aufgrund der begrenzten Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten vor Ort in größere Städte abwandern. Die ortsansässigen Berufsbildenden Schulen schwächen diesen Effekt zeitweise etwas ab.

Es gibt jedoch keine Garantie, dass Abgewanderte nach der Bildungswanderung wieder in die Samtgemeinde zurückkommen.⁹

Die größte Bevölkerungsgruppe sind Bürger zwischen 45 und 65 Jahren.¹⁰ Die meisten Bürger dieser Altersgruppe wandern im Alter in die Samtgemeinde. Wenn dies Senioren betrifft, nennt man das Alterswanderung, das führt zu dem großen Anteil der Senioren in der Samtgemeinde. Diese Art der Wanderung findet aus zwei Gründen statt, zum einen gibt es Senioren, die ihren Ruhestand auf dem Land verbringen wollen, zum anderen gibt es Senioren, die für Bildung abgewandert sind und nun zurück in ihre alte Heimat kommen wollen.

⁶ Samtgemeinde Bersenbrück

⁷ Wegweiser Kommune

⁸ Samtgemeinde Bersenbrück

⁹ Wegweiser Kommune

¹⁰ Samtgemeinde Bersenbrück

Die Bevölkerung entwickelt sich positiv und die Prognosen für 2035 sagen ein Wachstum von 12,5% voraus. Damit ist die Samtgemeinde Bersenbrück die am stärksten wachsende Kommune im Landkreis Osnabrück, gefolgt von der Samtgemeinde Artland.¹¹

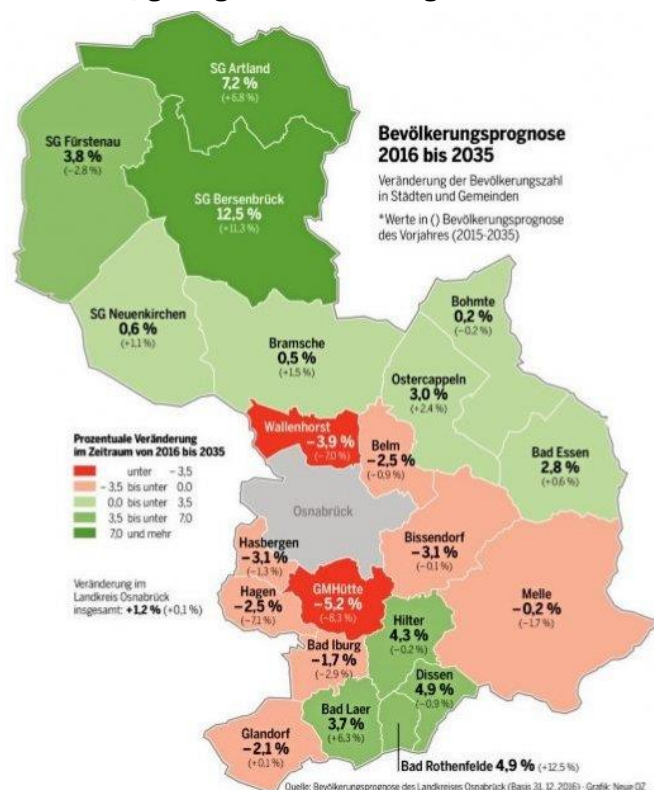


Abb. 3 Bevölkerungsprognose Landkreis Osnabrück: NOZ, 06.01.2018

Trotz der sinkenden Bevölkerungszahlen in Niedersachsen und dem Landkreis Osnabrück, steigen die Zahlen in der Samtgemeinde Bersenbrück. Momentan ist die Bevölkerung noch jung, allerdings werden starke Zugewinne bei den Senioren prognostiziert. Die größten Verluste machte die Samtgemeinde bei den jungen Leuten, die wie bereits erwähnt der Bildung wegen abwandern.

¹¹ Landkreis Osnabrück

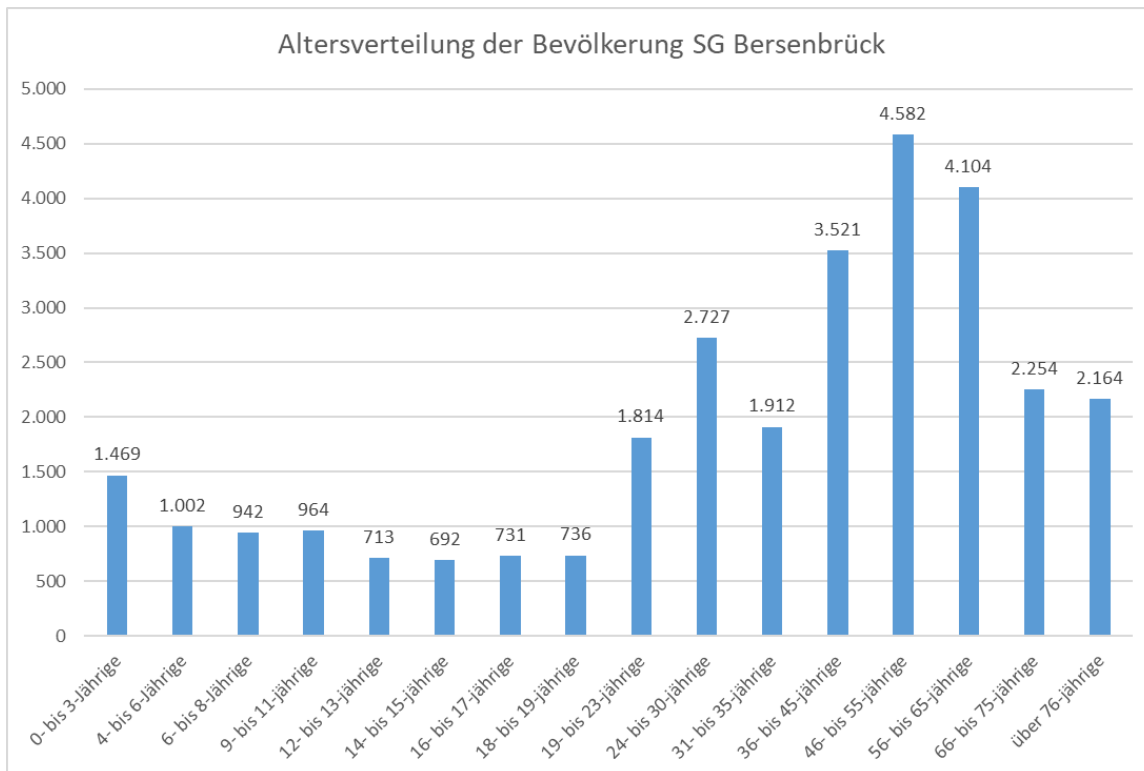


Abb.4 Altersverteilung: Demographiebericht Wegweiser Kommune

Es gibt noch immer mehr Zuzüge als Fortzüge in der Samtgemeinde Bersenbrück, was einen positiven Wanderungssaldo und damit ein Bevölkerungswachstum mit sich bringt.¹²

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung, durch Geburten und Sterbefälle, sorgt ebenfalls für ein Bevölkerungswachstum, da in der Samtgemeinde Bersenbrück mehr Kinder geboren werden als im Vergleich zum Land Niedersachsen.¹³

Indikatoren	Bersenbrück 2012	Bersenbrück 2020	Bersenbrück 2025	Bersenbrück 2030
Zuzüge (je 1.000 Ew.)	48,8	47,4	45,2	43,6
Fortzüge (je 1.000 Ew.)	49,6	47,4	45,4	43,5
Wanderungssaldo (je 1.000 Ew.)	-0,8	-0,1	-0,2	0,1
Natürliche Bevölkerungsentwicklung (%)	0,0	1,1	1,8	2,2

Abb.5 Wanderungen: Demographiebericht Wegweiser Kommune

¹² Landesamt für Statistik Niedersachsen

¹³ Wegweiser Kommune

1.3 Migration

Zu den Bürgern der Samtgemeinde zählen auch zugewanderte Personen, die der Bund aufgenommen und verteilt hat. In der Samtgemeinde Bersenbrück gibt es 232 zugewanderte Bürger aus verschiedenen Staaten und mit verschiedenen Muttersprachen.¹⁴

Sprachherkunft	Personen
Kosovarisch	25
Türkisch	21
Persisch (Farsi, Dari)	27
Kurdisch	14
Arabisch	145

Abb.6 Daten zur Umfeldanalyse im Bereich Migration: Samtgemeinde Bersenbrück

Diese „Migranten“ sind in der gesamten Samtgemeinde verteilt und haben unterschiedliche Anerkennungsstati. Jede Gruppe bringt eigene Probleme und Anforderungen mit sich, die ebenfalls beachtet werden müssen.

1.4 Familien

In der Samtgemeinde Bersenbrück gibt es ca. 10% unvollständige Familien – also Familien bei denen entweder der Vater oder die Mutter fehlt. Im Gegensatz dazu finden sich über 81% an Ehepaaren mit und ohne Kinder in der Gemeinde.¹⁵

Familien mit nur einem Elternteil haben andere Bedürfnisse als vollständige Familien, wie beispielsweise kostengünstige Bildungs- und Unterhaltungsmöglichkeiten oder nicht kommerzielle Aufenthaltsorte.

1.5 Beschäftigung

Die Samtgemeinde und die umliegenden Städte und Gemeinden des Landkreises bieten eine Vielfalt an Beschäftigungsmöglichkeiten, deshalb beträgt die Beschäftigungsquote 61,8%¹⁶. 86% der beschäftigten Bürger der Samtgemeinde sind Pendler¹⁷, wohnen also nicht direkt am Arbeitsort und pendeln zu ihrer Arbeit aus der Samtgemeinde Bersenbrück hinaus. Was bedeutet, dass die meisten Beschäftigten erst nach den durchschnittlichen Öffnungszeiten öffentlicher Betriebe von der Arbeit kommen. Dies bedeutet, dass die meisten Auspendler keine oder nur wenig Möglichkeit haben, die Bibliothek während der regulären Öffnungszeiten zu nutzen. Mit der Einführung der Onleihe hat die Bibliothek diese Tatsache etwas abgeschwächt, es gibt allerdings noch weitere Möglichkeiten, um die Personengruppe der Pendler zu erreichen. Darunter fällt zum Beispiel ein Tag mit langen Öffnungszeiten.

¹⁴ Samtgemeinde Bersenbrück

¹⁵ Zensus

¹⁶ Samtgemeinde Bersenbrück

¹⁷ Samtgemeinde Bersenbrück

Dem stellen sich 8.120 Einpendler¹⁸ entgegen, die zur Arbeit in die Samtgemeinde Bersenbrück pendeln.

Es gibt in Bersenbrück insgesamt 1.761 Personen die Empfänger von Mindestleistungen sind und noch einmal 130 Personen, die Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten.¹⁹

Der Arbeitsort der Samtgemeinde Bersenbrück ist attraktiv, da es einige Betriebe einer signifikanten Größe gibt. Als besonders wichtig hat sich hierbei der Niedersachsenpark mit dem Standort in Rieste gezeigt. Dort haben sich große Firmen niedergelassen, die viele Personen beschäftigen.

Betrieb	Ort
Adidas	Rieste
Lear Corporation	Bersenbrück
Heilpädagogische Hilfe	Bersenbrück
Marienhospital	Ankum
Grimme	Rieste
Wurst Stahlbau	Bersenbrück
Culimeta	Bersenbrück
Wiegmann-Gruppe	Bersenbrück
PSA-Group	Rieste
Kunststofftechnik Borgmann	Bersenbrück
H & B Lackierwerk	Bersenbrück
Fa. Kemper	Nortrup (Artland)
Fa. Delkeskamp	Nortrup (Artland)

Abb.7 Betriebe mit mehr als 100 Mitarbeitern nach Größe; Samtgemeinde Bersenbrück

Die Beschäftigten der Samtgemeinde Bersenbrück lassen sich durch die verschiedenen Arten der Betriebe in sechs Bereiche einteilen.

¹⁸ Samtgemeinde Bersenbrück

¹⁹ Landesamt für Statistik Niedersachsen

	Insgesamt	%-Anteil an Gesamtbeschäftigten	Männlich	Weiblich
Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft	428	4,0%	310	118
Produzierendes Gewerbe	2.839	26,3%	2.410	429
Handel, Verkehr und Lagererei, Gastgewerbe	2.821	26,1%	1.505	1.316
Sonstige Dienstleistungen	4.708	43,6%	1.706	3.002
Erbringung von Unternehmensleistungen	2.125	19,7%	1.111	1.014
Öffentliche und private Dienstleistungen	2.583	23,9%	595	1.988
Gesamt	10.796		5.931	4.865

Abb.8: Beschäftigte nach Bereichen; Landesamt für Statistik Niedersachsen

1.6 Bildung

Die Samtgemeinde Bersenbrück mit ihren sieben Mitgliedsgemeinden beherbergt 12 Schulen, von denen neun von der Samtgemeinde verwaltet werden. Eine Schule, die Paul-Moor-Schule, ist an die ortsansässige Heilpädagogische-Hilfe angeschlossen, das Gymnasium Bersenbrück und die Berufsbildenden Schulen in Bersenbrück gehören zum Landkreis Osnabrück. Jede Mitgliedsgemeinde hat eine eigene Grundschule, die jeweils zwischen ein- und vierzünftig ist. Die Gemeinde Ankum und die Stadt Bersenbrück verfügen jeweils über eine Oberschule.

Die gemeindeeigenen Schulen verfügen insgesamt über 2.200 Schüler im Schuljahr 2018/2019²⁰, die Schulen des Landkreises haben zusammen 3.100 Schüler²¹, was eine Gesamtschüleranzahl von 5.300 Schülern in der Samtgemeinde macht.

²⁰ Samtgemeinde Bersenbrück

²¹ Gymnasium Bersenbrück, Berufsbildende Schulen Bersenbrück

KI.	GS Anikum		GS Alfhaus.		GS BSB		GS Egger.		GS Gehrde		GS Rieste		GS Ketten.		Anikum OBS		Bersenbrück OBS			
	Schül.	KI	Schül.	KI	Schül.	KI	Schül.	KI	Schül.	KI	Schül.	KI	Schül.	KI	Schül.	KI	Schül.	KI		
SKG	16	1			18	1														
1	75	3	44	2	81	4	15	1	22	1	32	2	23	1						
2	82	4	50	2	92	4	13	1	25	2	45	2	22	1						
3	81	4	39	2	93	4	13	1	26	2	27	2	23	1						
4	82	4	39	2	87	4	16	1	31	2	35	2	15	1						
5															76	3	67	3		
6															47	2	92	4		
7															91	4	84	4		
8															77	3	90	4		
9															95	4	98	4		
10															50	3	71	3		
	336		172		371		57		104		139		83		436		502			
I-Schüler	16		5		21		2		11		9		0		20		49			
	1262																938			

Abb.9 Gesamtzahl Schüler Samtgemeinde Bersenbrück; Samtgemeinde Bersenbrück

Von den angegebenen Schülern sind 1.262 in der Grundschule, davon wiederum 292 in Klasse 1 (Schuljahr 2018/2019).²² Einige dieser Schüler haben einen Sprachförderbedarf bei Eintritt in die Grundschule. Sprachförderbedarf bezieht sich auf Kinder, die signifikante Sprachprobleme haben, darunter fallen statistisch viele Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, und Kinder aus sozial schwachen Familien.²³

In der Samtgemeinde Bersenbrück gab es im Schuljahr 2017/2018 62 Schüler mit Sprachförderbedarf bei Eintritt in die erste Klasse.²⁴ Das entspricht einem Gesamtförderbedarf von 20% in der Grundschule. Damit liegt die Samtgemeinde im Schnitt des Landes Niedersachsen, das auch 20% Sprachförderbedarf meldet, aber über dem Schnitt des Landkreises Osnabrück, der 17,5% angibt.²⁵ Deutschlandweit gibt es einen Sprachförderbedarf von 23% bei den 5-jährigen.²⁶ Es besteht eine Verbindung zwischen der Bildung der Eltern und dem Sprachvermögen der Kinder. Mehr als 50% der Kinder aus bildungsfernen Familien weisen Beeinträchtigungen des Sprachvermögens auf. Bei bildungsnahen Familien sind es nur 31%.²⁷ Dies kann sich zu Problemen beim Lesen und Schreiben entwickeln. Daher wurden Kitas angehalten, neue Sprachförderkonzepte zu erarbeiten²⁸. Bibliotheken sind ebenfalls in der Sprachförderung tätig, so gibt es im Landkreis Osnabrück zurzeit sechs Bibliotheken, die durch das Projekt LOSlesen an Sprachförderung beteiligt sind. Die Wichtigkeit dieser Förderung sorgt dafür, dass die Bibliothek das Projekt LOSlesen auf eigene Kosten weiterführen wird.

²² Samtgemeinde Bersenbrück.

²³ Karin Jampert, Petra Best u.a. Schlüsselkompetenz Sprache. Sprachliche Bildung und Förderung im Kindergarten. 2. Aufl. 2007. S. 65. München: Deutsches Jugendinstitut

²⁴ Samtgemeinde Bersenbrück

²⁵ Landesgesundheitsamt Niedersachsen

²⁶ Vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung: „Bildung in Deutschland 2014“, S. 62

²⁷ Landesgesundheitsamt Niedersachsen

²⁸ Niedersächsisches Kulturministerium, 11.07.2018

Die Schülerzahlen der Schulen fallen und das seit Jahren. Zwischen den Schuljahren 2005/2006 und 2017/2018 fielen die Gesamtschülerzahlen der Samtgemeinde um 27%²⁹ Die Berufsschulen verzeichnen einen Verlust von 15% an Schülern in den letzten 10 Jahren.³⁰

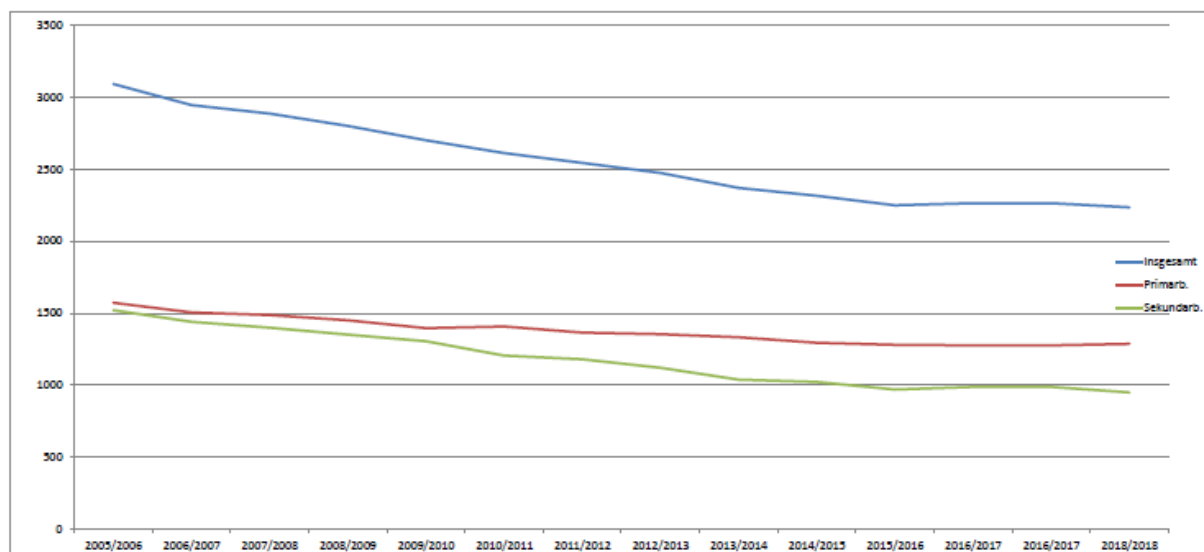


Abb.10: Schülerentwicklung Samtgemeinde Bersenbrück; Samtgemeinde Bersenbrück

Die meisten Schüler machen einen Schulabschluss, nämlich 94% der Schüler im Landkreis Osnabrück.

In Landkreis Osnabrück ist der Haupt- und Volkshochschulabschluss noch immer der häufigste Abschluss.³¹ Demnach haben 37% der Bevölkerung des Landkreises einen Haupt- oder Volksschulabschluss. Dem gegenüber stehen 13% mit Abitur, 33% mit Mittlerer Reife oder einem gleichwertigen Abschluss und 7% ohne Abschluss.³²

Bevölkerung im regionalen Vergleich nach höchstem Schulabschluss
Hochrechnung aus der Haushaltsstichprobe

Höchster Schulabschluss	Regionale Einheiten			
	Landkreis Osnabrück	Statistische Region Weser-Ems	Niedersachsen	Deutschland
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Ohne oder noch kein Schulabschluss	21 680	151 700	487 510	4 932 710
Ohne Schulabschluss	12 950	89 720	294 690	3 241 010
Noch in schulischer Ausbildung	8 730	61 980	192 820	1 691 700
Haupt-/ Volksschulabschluss	109 860	810 850	2 438 040	24 513 350
Mittlerer Schulabschluss und gymnasiale Oberstufe	101 650	636 030	2 057 220	19 908 050
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	95 270	590 560	1 913 540	18 568 560
Schüler/-innen der gymnasialen Oberstufe	6 380	45 470	143 690	1 339 490
Fachhochschulreife	23 200	163 250	523 840	5 531 480
Allg./fachgebundene Hochschulreife (Abitur)	36 850	294 790	1 123 670	14 023 530

Abb.11: Bevölkerung im regionalen Vergleich nach höchstem Schulabschluss; Zensus

²⁹ Samtgemeinde Bersenbrück

³⁰ Berufsbildende Schulen Bersenbrück

³¹ Zensus

³² Zensus

1.7 SINUS-Milieus

Um möglichst viel über Einstellungsmuster und Grundwerte der Bürger der Samtgemeinde Bersenbrück herauszufinden, ist die Betrachtung der SINUS-Milieus ein wichtiger Schritt.

SINUS mit Sitz in Heidelberg befasst sich mit Markt- und Sozialforschung und sammelt dafür verschiedene Daten aus sozial- und marktforschungsrelevanten Berichten und kann dadurch Bewohner einer Gemeinde oder einer Stadt in verschiedene Milieus einordnen. Die Zielgruppenbestimmung orientiert sich an der Lebensweltanalyse der Gesellschaft, wozu auch das Medienverhalten zählt. Dadurch gruppieren diese Milieus Menschen, die sich in ihrer Lebensauffassung und Lebensweise ähneln.

Folgende Faktoren gehen in die Analyse mit ein: grundlegende Wertorientierungen, Alltags-einstellungen zu Arbeit, Familie, Freizeit, Geld und Konsum. Damit soll der Mensch ganzheitlich ins Blickfeld gerückt werden.³³

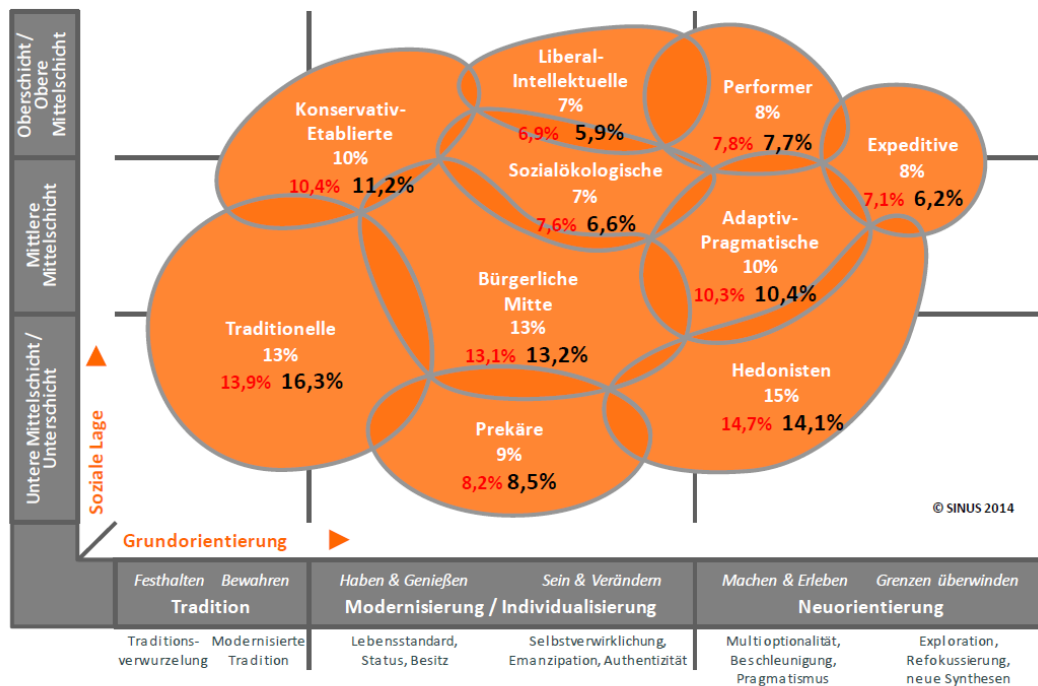
Mithilfe der Sinus-Milieus lässt sich ein guter Überblick über die Bevölkerung und ihre Bedürfnisse erhalten.

SINUS



Die Sinus-Milieus[®] in Deutschland 2017 und die microm GEO-Milieus[®] für NDS* und Bersenbrück**

*Quelle: microm 03/2018 **Grundlage: 3.488 Privathaushalte, Datenquelle: mapchart / microm, Neuss 2018



© Klaus Gerhards, iD-Agentur-Ruhr (Dorsten) 2018

Abb.12: SINUS-Milieus Bersenbrück. Klaus Gerhards, iD Agentur Ruhr 2018

Besieht man sich die Aufteilung der Milieus in Bersenbrück, stellt man fest, dass sich 39,2% der Bürger in den Milieus der unteren Mitte und der Unterschicht befinden. Diese Situation wirkt sich auf viele Bereiche aus. Sie hängt mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen zusammen, aber auch mit der Bildung. Insbesondere sind hier nochmals die unvollständigen

³³ SINUS Heidelberg: Informationen zu den SINUS-Milieus 2017

Familien hervorgehoben, die sich meist in der unteren Mittelschicht oder der Unterschicht wiederfinden, da viele davon an der Armutsgrenze leben,

Es werden Treffpunkte und Orte zum Aufenthalt benötigt. Diesen Personen muss der Zugang zu Bildung, Unterhaltung und sozialen Kontakten gewährleistet werden.³⁴

Genau dafür macht sich die Bibliothek stark. Allen Bürgern muss die Möglichkeit zu Bildung, Unterhaltung und zu sozialen Kontakten offenstehen. Im Rahmen der Konzeption der Bibliothek spielen die Bedürfnisse der Personen dieser Milieus eine wichtige Rolle. Beispielsweise beim Zugang zu sozialen Kontakten, bei dem die Bibliothek als Treffpunkt fungieren kann. Genauso sind hier Gebühren zu benennen, die eventuell eine "Schranke" für die Benutzung der Bibliothek darstellen.

Andere Milieugruppen, gerade die Gruppen im Bereich der oberen Mittelschicht und der Oberschicht, sehen den Nutzen solcher Angebote und nehmen diese gerne an. Diese Gruppen und die Gruppen, die in der mittleren Mittelschicht angesiedelt sind, werden anders angesprochen und nehmen andere Angebote wahr als die der unteren Mittelschicht und der Unterschicht.

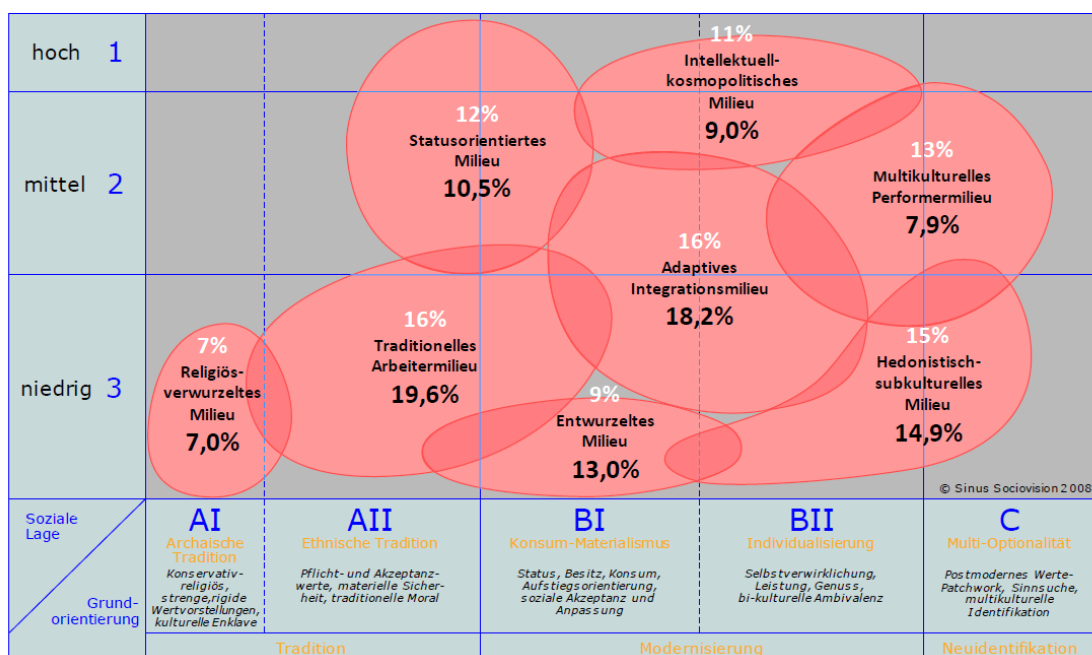
Jede Gruppe hat nochmals unterschiedliche Bedürfnisse und Wünsche, mit denen auf verschiedene Art umgegangen werden muss. Somit müssen auch für diese Gruppen verschiedene Formate gefunden werden.

Für zugewanderte Bürger gibt es eigene SINUS-Milieus, die sich anders aufteilen als die deutschen Milieus und andere Bedeutungen haben. Diese sind hilfreich, um die zugewanderten Einwohner zu verstehen und sich ihrer Bedürfnisse bewusst zu sein.

³⁴ SINUS Heidelberg

Die Sinus-Migrantenmilieus[®] in Deutschland 2017 und die microm GEO-Milieus Migranten[®] für Bersenbrück**

**Anzahl Mig.haushalte: 831 (24%); Datenquelle: mapchart / microm, Neuss 2018



© Klaus Gerhards, iD-Agentur-Ruhr (Dorsten) 2018

□□5

Abb.13: SINUS-Migrantenmilieus: Klaus Gerhards, iD Agentur Ruhr 2018

Auch hier wird von den sozialen Gegebenheiten ausgegangen sowie der Grundhaltung verschiedener Individuen. Die Kenntnis der Grundhaltung hilft bei der Zusammenstellung von Angeboten.

39,7% der zugewanderten Bürger befinden sich in einer niedrigen sozialen Lage³⁵ und benötigen eine besondere Unterstützung in ihren Bedürfnissen. Zu beachten ist die vergleichsweise hohe Anzahl der Personen des traditionellen Arbeitermilieus und des entwurzelten Milieus, beides ist weit über dem nationalen Durchschnitt³⁶ und bringt erweiterte Aufgaben mit sich.

Die Lebenswelt und Grundhaltung von Migranten ist häufig eine andere als die der in Deutschland verwurzelten Menschen. Viele Bereiche der Migrantenmilieus beschäftigen sich mit Multikulturalität, Integration und dem Ankommen und Akzeptiertwerden in der Gemeinde, in der sie sich befinden.

³⁵ SINUS Heidelberg

³⁶ SINUS Heidelberg

2. Problemlagen

In der Samtgemeinde Bersenbrück haben 20% der Kinder bei Eintritt in die Grundschule im Schuljahr 2018/2019 Sprachförderbedarf.³⁷ Dies gilt für alle Grundschulen der Samtgemeinde.

Der Durchschnitt des Anteils von Kindern mit Sprachförderbedarf schwankt in den Bundesländern zwischen 20 und 45% eines Jahrgangs³⁸, wobei Niedersachsen bei 20% liegt.³⁹ Diese Zahlen sind in den letzten Jahren ständig gestiegen.

Ursachen des rasanten steigenden Sprachförderbedarfs wurden bereits wissenschaftlich untersucht⁴⁰ und sind meist der zunehmende Verlust der Erzählkultur in den Familien. Die direkte, persönliche Kommunikation in den Familien wird zunehmend durch TV, Online Medien, Konsolenspiele und Ähnliches abgelöst. Denn schon im Alter von 2-3 Jahren liegt der Anteil der Beschäftigung mit dem Fernsehen bereits bei 47%, wohingegen Bücher bei einem Anteil von 45% liegen.⁴¹

Beim Fernsehen und bei anderen modernen Medien, wie Online-Medien, Radio oder Musik, kann die Sprachfähigkeit nicht eingeübt werden, da diese Medien nicht dialogfähig sind. Wodurch sich weder der Wortschatz noch die Sprachpraxis entwickeln kann.

Der muttersprachliche Hintergrund bei zugewanderten Familien spielt dabei ebenso eine Rolle wie die Bildung der Eltern bei einheimischen Familien. Das Problem ist also nicht auf eine bestimmte Gruppe bezogen (z.B. Migrant*innen), wie manche Vorurteile besagen, sondern betrifft viele der Familien in Deutschland.

Sprachkompetenz ist die Voraussetzung von Lesekompetenz- Wer keine Muttersprache (egal welche) ausgebildet hat, tut sich auch mit dem Lesen schwer.

Die Förderung der Sprachkompetenz hat sich zu einer neuen Schlüsselaufgabe moderner Bibliotheken entwickelt. Sie muss bereits in der Altersgruppe von 0-3-Jährigen erfolgen, obwohl sich Bibliotheken bei Maßnahmen und Programmen bisher häufig erst im Kindergartenalter oder im Grundschulalter bewegen, was deutlich zu spät ist. Dadurch werden sie mit erheblichen Defiziten in der Sprachkompetenz konfrontiert. Diese Defizite sind so gravierend, dass der Erwerb von Lesekompetenz kaum möglich ist.

Eine gute Sprachbildung ist auch immer Gewaltprävention: Nur wer mit Hilfe einer soliden Sprachkompetenz Konflikte verbal austragen kann, muss bei solchen Konflikten nicht auf körperliche Gewalt ausweichen. Dabei bezieht sich Sprachkompetenz nicht ausschließlich auf die Muttersprache. Durch die Zuwanderung, gerade im Arbeitssektor, bei der häufig die Kenntnisse der deutschen Sprache nur rudimentär vorhanden sind, wird die Kommunikation und auch die Lesekompetenz deutlich schwieriger.

Auch Zugewanderte möchten die Sprache lernen. In der Samtgemeinde Bersenbrück gibt es ein großes Angebot an Sprachkursen und -treffen, sowie Integrationslotsen, die sich um die Belange der migrierten Personen kümmern. Die Bibliothek unterstützt hier beim Spracherwerb, durch die Möglichkeit Sprachtrainer verschiedener Art auszuleihen, und stellt eine

³⁷ Samtgemeinde Bersenbrück

³⁸ Expertise „Bildung durch Sprache und Schrift (BISS)“ der Bund-Länder-Initiative zur Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung. Die hierin interpretierten Daten beziehen sich weitgehend auf das Jahr 2010

³⁹ Landesgesundheitsamt Niedersachsen: Schuleingangsuntersuchungen 2014

⁴⁰ Bildungsbericht der Bundesregierung, neurobiologische Forschung, z.B. Prof. Spitzer, Neu-Ulm

⁴¹ Kinder-Medien Studie 2012, ab hier KIM Studie

Sammlung von Informationen zu Sprachkursen für das Smartphone bereit. Ansonsten fungiert die Bibliothek als Ort zum Knüpfen sozialer Kontakte.

Allerdings ist **Lesekompetenz die Schlüsselkompetenz für Bildung**.

Sinnverstehendes Lesen ist die Grundvoraussetzung, um sich andere Fächer zu erschließen und Rechnen zu lernen.⁴²

Leider fehlen zur Lesekompetenz die konkreten Daten aus der Samtgemeinde Bersenbrück, deshalb können vorerst nur die bundesweiten Durchschnittsdaten zur Problemeinschätzung herangezogen werden.

Die Entwicklung der Lesekompetenz verändert sich dramatisch.

12,1% der deutschen Bevölkerung zwischen 18 und 64 Jahren sind „gering literarisiert“, also funktionale Analphabeten, das sind 6,2 Millionen Menschen. Davon haben 53% die Herkunftssprache Deutsch, der Rest hat andere Herkunftssprachen. Bei den Personen mit anderer Herkunftssprache sind 78% in ihrer Herkunftssprache gut literarisiert. 58% der gering literarisierten Personen sind männlich, 16,9% der Personen haben Abitur gemacht.⁴³

Lesekompetenz entsteht nicht nur aus der in der Schule vermittelten Technik des Lesens, sondern erst dann, wenn diese Technik freiwillig und mit Spaß und Freude in der Freizeit eingeübt wird, welches zumindest am Anfang mühsamer ist als der Konsum von TV, Computerspielen und Ähnlichem, und funktioniert deshalb nur, wenn es gelingt, eine intrinsische Motivation zu erzielen, die zu einem freiwilligen Lesen führt.

Das ist die Kernaufgabe der Bibliotheken – Spaß am Lesen zu vermitteln!

Dabei soll das Lesen als attraktive und unterhaltsame Freizeitaktivität wahrgenommen werden.

Die Kinder-Medien-Studie, auch KIM-Studie, belegt, dass es beim Lesen einen Geschlechterunterschied gibt, der ebenfalls aufgefangen werden muss. So lesen 6 von 10 Mädchen regelmäßig, aber nur 4 von 10 Jungen.⁴⁴ Hierbei müssen auch die verschiedenen Lesegewohnheiten berücksichtigt werden. Dazu gehört, dass Jungen statistisch eher Comics oder Sachbücher, Mädchen eher Romane lesen. Das hat Auswirkungen auf den Bestandsaufbau der Bibliothek.

Die Vermittlung von Sprach- und Lesekompetenz muss zwischen allen beteiligten Einrichtungen in enger Kooperation angegangen werden, damit die Anstrengungen erfolgreich sind.

Unterentwickelte Sprach- und Lesekompetenz führt dazu, dass betroffene Menschen online Medien nicht zur Informationsrecherche nutzen können. Das führt dazu, dass diese „betroffenen“ Zielgruppen die ihnen zur Verfügung stehenden Medien weitestgehend für spielerische Zwecke nutzen, beim Umgang mit Suchmaschinen und Quellenrecherchen aber an der fehlenden Lese- und Schreibkompetenz scheitern.

Die rasante Entwicklung der neuen Medien erschwert die Situation. Immer neue, besonders mobile Medien, dominieren die Medien- und Informationsgewohnheiten. Als Beispiele sind hier Smartphones, Tablet-PCs, E-Book-Reader und Ähnliches zu nennen.

⁴² PISA-Studie

⁴³ Leo Studie 2018

⁴⁴ KIM-Studie

Der D21-Digital-Index hat in seiner Studie 2015 festgehalten, dass 22% der deutschen Bevölkerung offline sind, das bedeutet, sie nutzen weder Computer noch das Internet in ihrem alltäglichen Leben. Besonders groß sind die Gruppen der „Offliner“ bei den älteren Menschen, Hartz-IV-Empfängern und bei Bürgern mit Migrationshintergrund. Diesen stehen 78% der Bevölkerung gegenüber, die das Internet und andere Kommunikationsmöglichkeiten täglich oder regelmäßig nutzen.⁴⁵

Der Zugang zu modernen Informations- und Kommunikationstechnologien bedeutet heutzutage bessere soziale und wirtschaftliche Entwicklungschancen.

Bibliotheken sind ein wichtiger Partner in der Überwindung der digitalen Spaltung. Sie stellen Internetarbeitsplätze und kostenfreies WLAN bereit. Das geschulte Personal kann helfen, die Medienkompetenz der Bürger zu stärken. Beim Einstieg ins Internet und der Auseinandersetzung mit anderen, neuen Technologien können Büchereimitarbeiter wichtige Hilfestellungen geben.

Die Kommunikationsgewohnheiten sind dominiert durch Online-Netzwerke, wie beispielsweise Facebook, Twitter und anderes. Das Durchschnittsalter von Kindern, die sich erstmals bei einer Onlineplattform anmelden, liegt bereits bei unter 10 Jahren, obwohl eine Anmeldung rechtlich erst ab 14 Jahren gestattet ist.⁴⁶

Durch diese Kommunikationsgewohnheiten ändern sich auch die Recherchegewohnheiten der Nutzer jeder Altersgruppe. Die erste Anlaufstelle bei einer Recherche ist nicht mehr die Bibliothek, bei einer Definition wird nicht mehr als Erstes in einem Nachschlagewerk gesucht. Der erste Schritt und die erste Suche findet im Internet über Suchmaschinen statt. Jedoch gibt eine Suchmaschine gerne Millionen von Treffern auf eine Suchanfrage aus, was das Filtern der Informationen schwierig macht.

Eine Orientierung innerhalb dieser Medien- und Informationsflut ist hinsichtlich der Bewusstheit über Chancen und Risiken, aber auch zum Erwerb der Recherchekompetenz zur Nutzung dieser Medien unverzichtbar. **Hierin liegt eine Kernaufgabe moderner Bibliotheken.**

Aufgrund der besonderen Situation einer Samtgemeinde sind auch die zu fahrenden Strecken zu berücksichtigen. Mobilität aller Altersklassen und Gesellschaftsschichten beeinflussen den Besuch der Bibliothek, die in der Stadt Bersenbrück liegt.

Gerade im Hinblick auf die Alterung der Bürger in der Samtgemeinde ist **die Arbeit mit Senioren eine wichtige Aufgabe**

Soziale Orte, in denen man kein Geld ausgeben muss, um sich aufzuhalten, werden immer seltener. Adäquate Aufenthaltsorte und Treffpunkte gibt es wenig.

Hinzu kommt der Faktor, dass eine Bibliothek als Ort dienen kann, soziale Kontakte zu knüpfen und zu pflegen, soweit dies gewünscht ist. Hier können Senioren Wertschätzung ihrer Lebensleistungen erfahren und sich am Austausch zwischen Generationen beteiligen. Dies kann einen Nutzen für beide Seiten bringen.

Niederschwellige Aufenthaltsorte werden immer wichtiger. Personen aller Schichten müssen an einem öffentlich zugänglichen Ort verweilen können, ohne dass Geld dafür gebraucht wird. Öffentliche Orte werden weniger. In der Samtgemeinde Bersenbrück gibt es wenige

⁴⁵ D21 Digital-Index

⁴⁶ Media-Perspektiven 3/2010 und 6/2013. Volltexte unter: www.media-perspektive.de

öffentliche Räume in Gebäuden, in denen Bürger sich aufhalten, verweilen und treffen können.

Die Bibliothek bietet im Unterschied zu anderen, meist auf bestimmte Zielgruppen beschränkte Einrichtungen wie Jugendeinrichtungen, Altentagesstätten oder Ähnliches die besondere Chance, alters- und milieuübergreifender Treffpunkt zu werden und so dazu beizutragen, dass sich eine Gemeindeidentität unabhängig von Alter, sozialer Lage, beruflicher Stellung, Milieuorientierung oder anderen Faktoren entwickeln kann.

Treffpunkt und sozialer Ort zu sein, ist eine Hauptaufgabe moderner Bibliotheken.

3. Aufgabenprofil

Nach der Zusammenlegung der Samtgemeindebücherei und der Schulbibliotheken der Berufsbildenden Schulen und des Gymnasiums in Bersenbrück wurde das Medienforum Bersenbrück und damit auch die Bibliothek 2004 eröffnet.

Ziel des Gebäudes und der Bibliothek war es, bessere Bildungsmöglichkeiten im Osnabrücker Nordkreis zu schaffen und den speziellen Bestand der Schulbibliotheken der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.⁴⁷

Ein Ratsbeschluss oder ein von den Trägern und Partnern vorliegender Vorschlag für einen Auftrag der Bibliothek lang nicht vor und wurde bis heute auch nicht beschlossen. Deshalb wird nach einer grundlegenden Analyse ein eigener Vorschlag für ein zukünftiges Aufgabenprofil gemacht. Dieses Aufgabenprofil dient hierbei der zielgerichteten Arbeit der Bibliothek.

Durch die Veränderung der Mediengewohnheiten und anderer Faktoren, wie veränderten Bedürfnissen der Gesellschafts- und Sozialschichten, haben sich Bibliotheken verändert. Um sich an die Bedürfnisse der Bevölkerung anzupassen, haben sich Bibliotheken von sogenannten „Hochkultureinrichtungen“, deren primären Aufgabe die Literaturvermittlung war, zu Bildungseinrichtungen gewandelt, die ein erweitertes Aufgabenspektrum haben.

Neben der Beobachtung der Veränderungen der Mediennutzung der Bevölkerung und der Unterstützung bei Schwierigkeiten wandelt sich die Bibliothek auch immer mehr zu einem Lern- und Freizeitort, der nicht nur fest in einem Gebäude verankert ist. Bibliotheken tragen zum Freizeitangebot bei, mit Veranstaltungen und Partnern verschiedenster Art.

Was bedeutet das für die Bibliothek im Medienforum im Genauen?

Die Bibliothek hat sich mit dieser Frage beschäftigt und auch mit ihren Trägern und Partnern auseinandergesetzt. Dabei kamen verschiedene Wünsche zur Sprache, die wir bei der Konzeption des Aufgabenprofils berücksichtigen. Dazu gehören:

- Zusammenarbeit mit Institutionen vor Ort (Jugendpflege, Kindergärten und Kindertagesstätten)
- Leseförderung
- Niederschwellige Angebote für Personen bildungsferner Schichten
- Unterstützung der Digitalisierung
- Zusammenarbeit mit Fachbereichen der Pädagogik der Berufsbildenden Schulen, im Bereich Leseförderung und digitale Leseförderung
- Schulung in Medien- und Recherchekompetenz
- Beratende Tätigkeit bei Facharbeiten und Referaten
- Enge Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Schulleitungen
- Projektarbeiten mit verschiedenen Fachbereichen
- Lehrmittel
- Klassenführungen
- Literaturbeschaffung (vor Ort und über die Fernleihe)

Wir haben all diese Wünsche in unser zukünftiges Aufgabenprofil einfließen lassen und dabei folgende Aufgaben für uns herausgearbeitet.

⁴⁷ Medienforum Bersenbrück (www.medienforum-bersenbrueck.de), letzter Zugriff 13.11.2018)

3.1 Die Bibliothek als sozialer Ort und Treffpunkt

Die Bibliothek betrachtet sich als sozialen Ort, der nicht nur als Lernort, sondern auch als Treffpunkt genutzt wird.

- Die Bibliothek ist, trotz der abseitigen Lage im Schulzentrum, gut zu erreichen, Stellplätze auch für körperlich eingeschränkte Personen befinden sich in unmittelbarer Nähe. Aufgrund des Fahrstuhls ist die Bibliothek barrierefrei.
- In der Bibliothek können Menschen aus den unterschiedlichsten kulturellen und sozialen Bereichen aufeinandertreffen.
- Die Aufenthaltsqualität ist gut. Der Raum ist durch die vielen Fenster hell und hat viele Sitzmöglichkeiten. Besucher halten sich bis zu 3,5 Stunden in den Räumen auf⁴⁸.
- Die Räume sind nicht kommerziell, der Aufenthalt ist möglich, ohne etwas kaufen oder bezahlen zu müssen. Dies macht die Bibliothek zu einem Ort der Kommunikation und zur Kontaktgelegenheit für Bürger.
- Durch Formate, die nicht in das typische Bild von Bibliotheken passen, werden auch sonst bibliotheksvermeidende Menschen auf die Bibliothek aufmerksam, beispielsweise über die Angebote eines Makerspace und die Bibliothek der Dinge.
- Die Bibliothek bietet niederschwellige Angebote für die Bürger des Einzugsgebietes.

Durch all diese Punkte greift die Bibliothek einen Punkt aus dem Koalitionsvertrag der niedersächsischen Regierung auf: „Insbesondere im ländlichen Raum sollen die Bibliotheken unterstützt und zu modernen Gemeinschaftszentren entwickelt werden“.⁴⁹

Des Weiteren wirkt die Bibliothek durch die Aufenthalts- und Kontaktmöglichkeit gegen die Vereinsamung und hilft Menschen zusammenzubringen.

3.2 Leseförderung

Die Ergebnisse der PISA-Studie 2001 belegten unterdurchschnittliche Leistungen der deutsche Schüler in den Bereichen Mathematik und Naturwissenschaften. In diesem Zuge wurde ebenfalls festgestellt, dass ein Viertel der 15-jährigen nicht richtig lesen und schreiben konnten.

Nach einigen Jahren besserer Ergebnisse für die Schüler in Deutschland stagnieren die Ergebnisse seit 2012.⁵⁰

Im Jahr 2018 ergab die von der Universität Hamburg in Auftrag gegebene LEO-Studie, dass 12,1% der Deutschen im Alter von 18 bis 64 Jahren funktionelle Analphabeten sind, also gar nicht lesen können. Weitere 20,5% machen so gravierende Fehler beim Lesen und Schreiben, dass sie beides vollständig vermeiden.

Handlungsbedarf besteht insbesondere bei Kindern und Jugendlichen. Laut dem Bildungsbericht 2012, der von der Bundesregierung veröffentlicht wurde, hat sich die Lesekompetenz in den Schulen insgesamt verbessert. Jedoch liegt der Anteil der schwachen Leser bei 19%, ein hoher Wert, trotz der Verbesserung.

Die Bibliothek im Medienforum betreibt aktiv traditionelle und digitale Leseförderung und unterstützt damit den Erwerb von Lesekompetenz.

⁴⁸ Auswertung: google

⁴⁹ Koalitionsvertrag Landesregierung Niedersachsen 2017

⁵⁰ PISA

Lesekompetenz bezeichnet die Fähigkeit einzelne Wörter, Sätze und ganze Texte flüssig und sinnverstehend zu lesen. Die Lesekompetenz ist eine Schlüsselkompetenz, die bereits während der Grundschulzeit erworben und durch den Besuch weiterführender Schulen ausgebaut werden sollte. Wie bereits erwähnt, bringt das unzureichende Beherrschen des Lesens auch Probleme in anderen Bereichen, wie zum Beispiel Rechnen, mit sich.

Hat man es in der Schulzeit nicht geschafft, fließend und sinnerfassend zu lesen, hat man im späteren Berufsleben schlechtere Chancen. Außerdem können Defizite, die bis zum Beginn der Pubertät nicht behoben sind, in späteren Jahren kaum noch getilgt werden.

Die Beschäftigung mit dem Buch beginnt im Idealfall bereits im Kleinkindalter, in dem bei den Kindern noch eine hohe Motivation zur Beschäftigung mit Büchern vorhanden ist. In der Altersgruppe der Kinder zwischen 2 und 3 Jahren liegt der Anteil der Kinder, die sich regelmäßig mit Büchern beschäftigen, bei 56%.⁵¹ In der darauffolgenden Altersgruppe von Kindern zwischen 4 und 5 Jahren lesen Kinder schon wesentlich weniger. Nur 27% geben Lesen als regelmäßige Freizeitbeschäftigung an.⁵² In der Schule liegt der Anteil der Kinder, die sich täglich oder fast täglich mit Büchern beschäftigen, bei 14%.⁵³

Während Leseförderung in der Schule auf das Erlernen der Technik Lesen abzielt, bedeutet Leseförderung in der Bibliothek diese Techniken des Lesens freiwillig einzuüben. Dies gelingt nur, wenn dabei der Spaß am Lesen vermittelt wird. Außerschulischer Leseförderung kommt daher eine große Bedeutung zu.

Um die Leseförderung im Elternhaus und der Schule zu unterstützen, ist die Bibliothek der ideale Partner. Daher ist es wichtig, dass die Bibliothek vor Ort ein interessantes Medienangebot für Kinder jeglichen Alters und Jugendliche bereithält. Ist die Lust auf das Lesen geweckt, ist die Bibliothek der Ort, an dem immer neuer und aktueller Lesestoff bereitsteht. Wenn das Lesen Spaß macht, geschieht der Erwerb der Lesekompetenz ganz von selbst.

Deshalb legt die Bibliothek Wert auf einen aktuellen und attraktiven Bestand an Kinder- und Jugendbüchern, auch im digitalen Bereich.

Ein solcher Medienbestand bezieht sich nicht allein auf Bücher. Innerhalb der Bibliothek müssen verschiedene Medienarten vertreten sein, um das Medienverhalten der Kinder und Jugendlichen abzubilden. Die am meisten angegebenen Freizeitbeschäftigungen sind „Musik hören“ und „Spielen von Computer- und Konsolenspielen“. Für ein Drittel der 6 bis 13-jährigen ist das Spielen von Brett-, Gesellschafts- und Kartenspielen weiterhin interessant.⁵⁴

Es ist wichtig für Bibliotheken, diese Interessen der Kinder und Jugendlichen in Blick zu haben und mit einem entsprechenden Medienangebot zu reagieren.

Wie lernen die Kinder die Bibliothek kennen?

Idealerweise wird der Kontakt bereits im Vorschulalter durch das Elternhaus hergestellt. Eltern, die selbst gerne lesen, kommen mit ihren Kindern in die Bibliothek und machen sie auf das vielfältige Medienangebot aufmerksam. Dies funktioniert in der Realität nicht immer. Kinder aus bildungsfernen Schichten werden von ihren Eltern kaum bis gar nicht in die Bibliothek gebracht oder begleitet.

⁵¹ miniKIM-Studie

⁵² miniKIM-Studie

⁵³ KIM-Studie

⁵⁴ KIM-Studie

Deshalb ist eine enge Kooperation zwischen Kindergärten, Kindertagesstätten, Schulen und der Bibliothek sehr wichtig. Die in Bersenbrück ansässigen Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen sind wichtige Partner für die Bibliothek im Medienforum. Die verschiedenen Aktivitäten zur Leseförderung finden meist in der Bibliothek statt, es besteht jedoch immer die Möglichkeit die gemeinsamen Veranstaltungen auch direkt in der jeweiligen Institution stattfinden zu lassen.

Hierbei geht es nicht nur um direkte Veranstaltungen zur Leseförderung, sondern auch um die Einrichtung einer Schul- oder Klassenbücherei oder einer Lesecke. Hierbei steht die Bibliothek mit kompetenter Beratung zur Seite.

Die Begrenzung der Leseförderung auf das schulische Umfeld ist alleine nicht förderlich. Die „Schwellenangst“ einer Schulbibliothek bei schwächeren Schülern kann durch einen außerschulischen Lese- und Lernort, wie die Bibliothek im Medienforum, abgebaut werden, da diese auch als Treffpunkt innerhalb der Samtgemeinde geeignet ist. Genauso kann der Besuch einer gut sortierten größeren Bibliothek, als die Schulbibliothek oder die ortsansässige katholische Bücherei es leisten kann, sehr motivierend auf Vielleser und starke Schüler wirken und Leseanreize schaffen. Denn der Freizeitcharakter des Lesens steht, im Gegensatz zu einer herkömmlichen Schulbibliothek, im Vordergrund.

Am besten ist es, wenn Schulen und Bibliothek eng zusammenarbeiten und bereits im Rahmen des Unterrichts der Kontakt zur Bibliothek eingeleitet wird. Dies kann zum Beispiel durch Klassenführungen oder Bibliotheksralleyes geschehen.

3.3 Medienkompetenz

Die digitale Spaltung in Deutschland hält sich konstant. Der D21-Digital-Index verzeichnete 2017/2018 einen Anteil von 16 Millionen Bürgern in Deutschland, die „offline“ sind, das bedeutet, die weder Kommunikationstechnologien noch das Internet nutzen.

Und doch ist Medienkompetenz eine entscheidende Voraussetzung, um in der Welt von heute zurechtzukommen. Denn: Wer Zugang zu modernen Kommunikationstechniken hat, der hat bessere soziale und wirtschaftliche Entwicklungschancen.

Die Bibliothek sieht sich als Partner in der Vermittlung von Medienkompetenz, für jedes Alter.

Die Vermittlung von Medienkompetenz kann durch verschiedene Vermittlungsarten und zu verschiedenen Zeiten geschehen.

Neben der Medienkompetenz für Erwachsene und ältere Menschen, die durch Schulungen, Treffen oder Sprechstunden vermittelt werden kann, müssen auch Kinder und Jugendliche geschult werden. Die Schulung der Medienkompetenz hat ihren eigentlichen Bereich inzwischen in der Schule.

Weiterführende Schulen arbeiten, auch auf Wunsch der Landes- und Bundesregierung, Konzepte zur Vermittlung von Medienkompetenz aus.⁵⁵ Als Bibliothek möchten wir Teil dieser Konzepte sein und Kindern und Jugendlichen den Umgang mit Medien beibringen. Dazu gehören neben dem vorsichtigen Umgang mit den eigenen Daten auch das Erkennen von Falschnachrichten und das Wissen um sogenannte „Filterblasen“ in sozialen Netzwerken.

⁵⁵ Quelle: Koalitionsvertrag der Bundesregierung 2018

Die enge Kooperation mit Grund- und weiterführenden Schulen ist daher unabdingbar, um Schüler im geeigneten Alter im Umgang mit dem Internet und anderen Informationsmedien zu sensibilisieren.

3.4 Recherchekompetenz

Durch die, sich verändernden, Mediengewohnheiten, verändert sich auch die Recherche. Der überwiegende Großteil der Recherchen aller Art werden im Internet über Suchmaschinen ausgeführt. Das schließt auch die Recherchen für Referate, Fach- und Klassenarbeiten ein.

Eine normale Recherche bei einer Suchmaschine, wie sie ein normaler Internetnutzer durchführt, bringt Millionen von Suchergebnissen. Menschen, die bei der Recherche ungeübt sind, stehen der Anzahl ungefilterter Treffer oftmals hilflos gegenüber. Filtern scheint nahezu unmöglich.

Das Bibliothekspersonal kann beim Filtern der Informationen helfen und nimmt so die Rolle des Wegweisers im Informationsdschungel ein. Büchereimitarbeiter helfen bei der Strukturierung und Bewertung von Informationen und geben Hilfestellung bei der Suche in unterschiedlichen Medien. Sie erfüllen durch ihre selbstständige Fortbildung ihren Beratungs- und Vermittlungsauftrag.

Die Bibliothek steht allen Hilfesuchenden bei der Recherche offen und bietet Schulungen zur Recherchekompetenz für Schüler und alle anderen an.

3.5 Zugang zu Informationen

Im Grundgesetz Artikel 5 Absatz 1 heißt es: „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten [...].“ Dies ist die wohl wichtigste Grundlage für eine Bibliothek in Deutschland.

Die Bibliothek sichert den freien Zugang zu Informationen.

Neben der Versorgung der Bevölkerung mit Medien zur Unterhaltung und Kultur gehört auch die Versorgung mit Medien zur Bildung zur Aufgabe der Bibliothek. Gerade in diesem Bereich bietet die Bibliothek einen Querschnitt aktueller Sachliteratur an, mit – durch die Aufgabe der Schulbibliothek – erweiterten Beständen im Bereich Medizin und Pflege, Pädagogik und Geschichte, die durch die Mitarbeit der Berufsbildenden Schulen und des Gymnasiums besonders betreut werden.

Die heutigen Mediengewohnheiten sorgen dafür, dass sich viele Menschen ihre Informationen aus dem Internet holen. Diese Veränderung soll auch in der Zukunft abgebildet werden.

Die Bibliothek bietet Rechereschulungen an, damit unsere Nutzer effizienter und gezielter im Internet und anderen Quellen suchen können. Über die Fernleihe kann Fachliteratur bestellt werden. Ebenso steht das Bibliothekspersonal bei allen Fragen während der Öffnungszeiten zur Verfügung. Die Öffnungszeiten sollten angepasst, aber auf keinen Fall eingeschränkt werden. Während der Schulzeit hat die Bibliothek Öffnungszeiten von 30 Stunden in der Woche, in den Ferien sind es 19,5 Stunden. Dies sind die einzigen Stunden, in denen die Medien und der Service vor Ort genutzt werden können. Es gibt Recherche- und Verlängerungsmöglichkeiten im zur Verfügung stehenden Online-Katalog und in der Onleihe (NBib24) der Bibliothek. Diese Möglichkeiten ließen sich zum Beispiel über den Erwerb von Datenbanken erweitern.

Auch die Beratung im Umgang mit Internetquellen, -informationen und mit Internetrecherchen muss gewährleistet sein. Dazu gehört die Unterstützung bei Fragen zur Recherche mit Suchmaschinen, Apps und Datenbanken sowie beim Umgang mit der Hardware. Dinge, die in der Mediensprechstunde mit Senioren bereits durchgeführt werden, aber in vielen Bereichen und von vielen Nutzern noch gebraucht werden.

Für solche Dienste muss das Personal, auch Personal, das nicht aus dem Bibliothekswesen kommt, entsprechend geschult werden. Die Bibliothek sieht dafür Fortbildungen und Schulungen vor, damit das gesamte Personal Hilfestellung bei Problemen leisten kann.

Dadurch entwickelt sich die Bibliothek zur Anlaufstelle für Informationen jeder Art und schließt die Lücke der auf Informationen spezialisierten Institutionen in der Samtgemeinde, zumal kein Archiv und kein Medienzentrum vor Ort sind.

In Dänemark wird die Entwicklung des Medienverhaltens der Bevölkerung genau beobachtet und die Bibliotheken entsprechend verändert. So soll dort die Bibliothek der Zukunft hybrid sein, das bedeutet digital und physisch zugleich.

Diese Entwicklung führt zu durchgängigen Öffnungszeiten und Spätöffnungszeiten bis ca. 21 Uhr sowie einer langen Samstagsöffnung von 8 Uhr bis 14 Uhr, auch im ländlichen Raum. Hinzu kommt die Einführung der Selbstverbuchung und Selbstbedienung. Des Weiteren steht das Konzept der „Offenen Bibliothek“ zur Verfügung, bei dem sich Benutzer über ihren Bibliotheksausweis Zugang zur Bibliothek verschaffen und die Bibliothek ohne Personal nutzen können. In 2015 gab es bereits 250 offene Bibliotheken in Dänemark.⁵⁶

In Deutschland gibt es mit der Stadtteilbibliothek Finkenwerder in Hamburg und der Jugendbibliothek und Stadtteilbibliothek List in Hannover bereits zwei offene Bibliotheken.⁵⁷ Weitere Bibliothekssysteme planen die Einführung.

Mit diesem oder einem ähnlichen Konzept könnte man den Auspendlern, immerhin 86% der beschäftigten Bürger in Bersenbrück, entgegenkommen, damit diese unter der Woche die Möglichkeit haben, die Bibliothek im Ort zu besuchen, da die Öffnungszeiten für diese oft nicht passend sind.

Ebenso wird durch eine Selbstverbuchung Personalkapazität frei, die dann für die Bedürfnisse der Nutzer, wie zum Beispiel zur Beratung, genutzt werden können.

3.6 Sprachbildung

Der Sprachförderbedarf steigt an. In der Samtgemeinde Bersenbrück gab es im Schuljahr 2017/2018 62 Schüler mit Sprachförderbedarf bei Eintritt in die erste Klasse.

Aus dem Bildungsbericht der Bundesregierung 2014 geht hervor, dass 23% aller 5-jährigen in Deutschland als sprachförderbedürftig diagnostiziert wurden.

Durch diese Untersuchungsergebnisse haben sich zahlreiche Initiativen zur frühkindlichen Sprachförderung gebildet. Im Land Niedersachsen entstand das Projekt „Lesestart Niedersachsen“, das auf der Zusammenarbeit mit Kinderärzten und öffentlichen Bibliotheken aufbaut.

Die Bibliothek im Medienforum ist an diesem Projekt beteiligt und hat in 2008, als Teilnehmer des Projektes LOSlesen, den „Bücherbabytreff“ ins Leben gerufen. Die Gruppe trifft sich

⁵⁶ B.I.T.:Ratzeck, Wolfgang: Offene Bibliotheken in Skandinavien

⁵⁷ Website Stadtteilbibliothek Finkenwerder, Jugendbibliothek List

alle zwei Wochen, geleitet von einer Fachkraft aus der Frühförderung, in der Bibliothek und führt ein immer wieder wechselndes Programm aus Singen, Bewegen, Sprechen, Zuhören und Bilderbücherbetrachten durch.

Die Bibliothek gibt Möglichkeiten zu einem besseren Spracherwerb bei Kindern

Auch politisch ist das Thema Sprachförderung ein wichtiges. Es ist vorgesehen, dass in den Kindergärten vermehrt Sprachförderung betrieben wird. Die Bibliothek ist hierbei, aufgrund der bereits vorhandenen Kompetenzen ein guter Partner für die Sprachförderung im Kindergarten und bietet sich als Kooperationspartner daher an. Im neuen Sprachförderkonzept der Kindergärten und im Unterrichtsbereich in der Ausbildung der Erzieher will die Bibliothek in Zukunft die Kooperation intensivieren.

3.7 Kulturelle Bildung

„Kulturelle Bildung“ ist ein sehr schwammig definierter Begriff. Häufig wird, für die Arbeit von Bibliotheken, darunter oft das Halten von Veranstaltungen wie Autorenlesungen verstanden. Allerdings beinhaltet dieser Begriff auch das Aufbauen sogenannter Soft Skills. Deshalb fallen darunter auch Angebote wie Schreibwerkstätten, Lese- und Bastelklubs und Ähnliches. Diese Angebote gehören in den Bereich der Kinder und Jugendlichen.

In der Samtgemeinde Bersenbrück ist die Kinder- und Jugendarbeit, was die Freizeitaktivitäten angeht, sehr gut durch die Jugendpflege in den Mitgliedsgemeinden und der Stadt Bersenbrück aufgestellt, sodass die Bibliothek hier als Kooperationspartner zur Seite steht, aber selbst keinen großen Handlungsbedarf hat.

So kann sich in diesem Bereich auf die Erwachsenen jeden Alters beschränkt werden. Hier wird die Bibliothek mit Veranstaltungsformaten für Erwachsene tätig, insbesondere in den Bereichen Sprache, Lesen und Literatur.

Neben der Literaturvermittlung bedeutet das auch Autorenlesungen sowie Vorträge zu verschiedenen Themen in Kooperation mit verschiedenen Institutionen vor Ort.

Die Bibliothek trägt aktiv zur kulturellen Bildung vor Ort bei.

Kulturelle Bildung wird im Allgemeinen sehr weit gefasst. Darunter wird die Befähigung zur Teilhabe und Teilnahme am kulturellen Geschehen der Gesellschaft verstanden. Dementsprechend müssen Menschen aller Bildungs- und Sozialschichten die Möglichkeit haben, an Veranstaltungen teilnehmen zu können. Keiner darf ausgeschlossen werden. Denn kulturelle Bildung gilt als eine Voraussetzung für ein glückliches Leben und das gilt im persönlichen und gesellschaftlichen Bereich. Ebenso ist kulturelle Bildung Teil der Allgemeinbildung und muss damit jedem offenstehen, der sich daran beteiligen möchte.⁵⁸

Die Vermittlung kultureller Bildung kann durch Veranstaltungen vor Ort stattfinden. Dadurch muss das Veranstaltungsangebot der Bibliothek erweitert werden. Die Bibliothek muss finanziell in der Lage sein, Autorenlesungen für Erwachsene durchführen zu können, ohne einen hohen Eintritt dafür verlangen zu müssen. Dadurch kann Menschen mit einem schwächeren Einkommen die Teilnahme an solchen Programmen ermöglicht werden.

⁵⁸ Bpb: Was ist kulturelle Bildung [<https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/kulturelle-bildung/59910/was-ist-kulturelle-bildung?p=all>]

3.8 Ranking der Aufgabengebiete

Die oben beschriebenen Aufgabengebiete gehören zu den wichtigsten Aufgaben einer Bibliothek.

Die Bibliothek im Medienforum hat diese Aufgabengebiete in eine, für uns sinnvolle und nötige Reihenfolge gebracht. Diese Reihenfolge hilft uns, die Ziele für die Zukunft der Bibliothek festzulegen, und sieht wie folgt aus:

1. Bibliothek als sozialer Ort und Treffpunkt
2. Leseförderung
3. Medienkompetenz
4. Recherchekompetenz
5. Zugang zu Informationen
6. Sprachbildung
7. Kulturelle Bildung

Diese Ziele legen sowohl die Zielgruppenschwerpunkte als auch die Ziele der Bibliothek fest.

4. Zielgruppenschwerpunkte

Jedem alles zu bieten, ist bei der herrschenden Personalsituation und der Vielfalt, dem Interesse und der Medienangebote nicht möglich. Deshalb muss die Arbeit der Bibliothek auf bestimmte Zielgruppenschwerpunkte ausgerichtet werden.

Die Setzung der Schwerpunkte schließt niemanden von der Nutzung der Bibliothek aus. Damit soll nur deutlich gemacht werden, auf welche Personengruppen die Arbeit der Bibliothek und dadurch die Aktionen und die Dienstleistungen ausgelegt sind, um konkrete Problemlagen anzugehen⁵⁹.

Die Bedürfnisse variieren nach Gruppenzugehörigkeit, Alter und Milieu, der eine Person angehört. Schulkinder haben andere Bedürfnisse als Auszubildende, Mütter mit Kindern andere als ein frisch aus dem Beruf ausgeschiedener Senior*innen.

In der JIM-Studie 2018⁶⁰ und der Mini-KIM-Studie⁶¹ und anderen werden Interessen und Lebenslagen einzelner Altersgruppen untersucht. Diese Studien haben Lebensabschnitte in sechs Gruppen eingeteilt, die verschiedene Schwerpunkte haben:

1. Kleinkinder und Kindergartenkinder
2. Schulkinder
3. Jugendliche und junge Erwachsene
4. Elternjahrgänge
5. Personen in der Lebensmitte
6. Personen in der 2. Lebenshälfte und Senioren

Diese Einteilung ist sehr grob, gerade bei Personen der 2. Lebenshälfte und Senioren. Daher wird innerhalb der Gruppen nach Altersgruppen differenziert, was im nächsten Abschnitt veranschaulicht wird.

⁵⁹ Siehe Kapitel 2

⁶⁰ JIM-Studie 2018

⁶¹ Mini KIM-Studie

4.1 Zielgruppe: Kleinkinder und Kindergartenkinder

Alter	0 bis 3 Jahre	4 bis 6 Jahre
Lebenslagen	Bilder Sozialkon- takte entdecken	Kindergarten Vorschule Neue Medien
Einwohner im Einzugsbereich (SG)	1469	1002
Anteil der Einwohner als Bibliothekskunden 2018	0,68%	5,49%
Angestrebter Anteil der Einwohner als Bibliothekskunden bis 2024	1%	7%

Abbildung 14: Tabelle: Kleinkinder und Kindergartenkinder

Aufgrund des Projektes LOSlesen und der damit einhergehenden Sprachförderung – seit 2009 - ist die Gruppe der 0 bis 3-jährigen nicht so neu für die Bücherei, wie vielleicht für andere. Für das Projekt LOSlesen ist diese Gruppe die Hauptzielgruppe.

Statistisch entfallen auf diese Gruppe weniger Leser, da bei Kindern bis zu 3 Jahren die Eltern meist diejenigen sind, die sich registrieren lassen.

Die Gruppe der 4 – 6-jährigen nutzt die Bibliothek schon eher in Begleitung der Eltern. Meist lernen die Kinder dieser Altersgruppe die Bibliothek durch den Büchereiführerschein, der in Kooperation mit den Kindertagesstätten der Stadt Bersenbrück durchgeführt wird, kennen.

4.2 Zielgruppe: Schulkinder

Alter	6 bis 8 Jahre	9 bis 11 Jahre	12 bis 13 Jahre	14 bis 15 Jahre
Lebenslagen	Schulanfang Verkehr Radfahren	Schulwechsel Sport Abenteuer	Sexualität Kontaktmedien Hobbywechsel	Sexualität Pubertät Internet
Einwohner im Einzugsbereich (SG)	942	964	713	692
Anteil der Einwohner als Bibliothekskunden 2018	8,28%	20,23%	14,31%	8,67%
Angestrebter Anteil der Einwohner als Bibliothekskunden bis 2024	9%	22%	16%	10%

Abbildung 15: Tabelle: Schulkinder

Schulkinder sind eine große heterogene Gruppe. Die Interessen ändern sich deutlich schneller als bei Erwachsenen, ebenso sind die Entwicklungsschritte viel schneller aber auch heterogener. Kinder ab 6 können die Bibliothek bereits selbstständig, ohne Eltern aufsuchen, sofern sie direkt in Bersenbrück wohnen, andere Kinder dieses Alters sind auf die Eltern als „Fahrer“ angewiesen.

Bei den beiden ersten Gruppen steht das Thema „Leseförderung“ im Vordergrund, bei den anderen Gruppen gibt es andere Schwerpunkte, wie Medien- und Recherchekompetenz.

Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren werden aufgrund der Schulpflicht und des Besuches der Klassen 9 und 10 noch in dieser Gruppe aufgeführt.

Die letzte Gruppe zu erreichen ist für eine Bibliothek besonders schwierig. Durch eine enge Kooperation mit der Jugendpflege der Samtgemeinde soll diese Gruppe mehr eingebunden werden.

4.3 Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene

Alter	16 bis 17 Jahre	18 bis 19 Jahre	19 bis 23 Jahre
Lebenslagen	Sexualität Pubertät Mofa/Roller	Sexualität Berufsausbildung Auto	Ausbildung Ggf. Studium
Einwohner im Einzugsbereich (SG)	731	736	1814
Anteil der Einwohner als Bibliothekskunden 2018	4,92%	5,30%	2,54%
Angestrebter Anteil der Einwohner als Bibliothekskunden 2014	6%	7%	3%

Abbildung 16: Tabelle: Jugendliche und junge Erwachsene

In dieser Gruppe befinden sich Schüler der Oberstufe bzw. Berufsschüler oder Personen, die ein Studium beginnen werden. Aufgrund der Aufgabe als Schulbücherei des Gymnasiums und der Berufsbildenden Schulen ist dies eine Zielgruppe der Bibliothek. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und zielgruppengerechte Angebote möchte die Bibliothek mehr Nutzer generieren.

4.4 Zielgruppe: Elternjahrgänge

Alter	24 bis 30 Jahre	31 bis 35 Jahre
Lebenslagen	Berufseinstieg Familien- gründung Ggf. Studium	Berufsaufstieg Kinder Haus
Einwohner im Einzugsbereich (SG)	2727	1912
Anteil der Einwohner als Bibliothekskunden 2018	0,66%	0,84%
Angestrebter Anteil der Einwohner als Bibliothekskunden bis 2024	5%	6%

Abbildung 17: Tabelle: Elternjahrgänge

Der Begriff Elternjahrgänge definiert Personen im Alter zwischen 24 und 37 Jahren, da diese Altersgruppe die höchste altersspezifische Geburtenrate aufweist.⁶²

Statistisch benutzen diese Jahrgänge, wenn sie nicht selbst in der Ausbildung sind, die Bibliothek relativ wenig. Auch ist diese Gruppe massiv von der Bildungswanderung betroffen oder kommen noch nicht von dieser zurück. Im Normalfall ist diese Gruppe diejenige, die eine Bibliothek am wenigsten benutzt, sofern sie selbst noch keine Kinder haben.

⁶² Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung

4.5 Zielgruppe: Personen in der Lebensmitte

Alter	36 bis 45 Jahre	46 bis 55 Jahre
Lebenslagen	Karriere Ausbildung Kinder Scheidung	Beruf. Neueinstieg Haus Ggf. Sinnkrisen Gesundheit
Einwohner im Einzugsbereich (SG)	3521	4582
Anteil der Einwohner als Bibliothekskunden 2018	1,25%	0,7%
Angestrebter Anteil der Einwohner als Bibliothekskunden bis 2024	7%	6%

Abbildung18: Tabelle: Personen in der Lebensmitte

Diese Gruppe ist die größte, in der Samtgemeinde Bersenbrück vertretene Gruppe, und die kleinste, die die Bibliothek besucht. Dies ist eine Gruppe, die für eine Bibliothek schwer zu erreichen ist. In diesem Lebensabschnitt, wenn die Kinder selbstständiger werden – oder gar ausziehen –, kommen die Eltern langsam wieder dazu, sich ihren eigenen Hobbies zu widmen. Hier ist es wichtig eine Plattform für wiedergefundene Hobbies zu sein, sowohl hinsichtlich Medien als auch als Ausführungsort.

4.6 Zielgruppe: Personen in der 2. Lebenshälfte und Senioren

Alter	56 bis 65 Jahre	66 bis 75 Jahre	Über 76 Jahre
Lebenslagen	Gesundheit Haus Berufl. Los- lassen Enkel	Gesundheit Haus Pen- sion/Rente Reisen	Gesundheit Selbstst. Woh- nen Ggf. Alleinsein Ggf. Pflege
Einwohner im Einzugsbereich (SG)	4104	2254	2164
Anteil der Einwohner als Bibliothekskunden 2018	0,44%	0,84%	0,51%
Angestrebter Anteil der Einwohner als Bibliothekskunden 2024	5%	5%	5%

Abbildung 19: Tabelle: Personen in der 2. Lebenshälfte und Senioren

Die letzte Gruppe ist eine sehr große und heterogene Gruppe. Hier wird deutlich, wie viele ältere Personen in der Samtgemeinde Bersenbrück leben und wie wenige sich auf den Weg von ihrer Gemeinde nach Bersenbrück machen.

Senioren zu erreichen, ist sehr schwierig, da Mobilität – insbesondere in einer Samtgemeinde – Voraussetzung für einen Bibliotheksbesuch ist. Es wird versucht, mit verschiedenen Programmen, z.B. der Mediensprechstunde, die in ortsansässigen Treffpunkten wie dem Dorftreff Gehrda stattfindet, darauf einzuwirken, sodass wir in Zukunft mehr Senioren erreichen können.

Als Hauptzielgruppe für unsere wichtigste Aufgabe – „Bibliothek als 3. Ort“ – stehen Personen in der Lebensmitte, Personen in der 2. Lebenshälfte und Kinder und Jugendliche im Hauptfokus.

Erneut sind hier heterogene Gruppen als Zielgruppe gewählt.

Was möchte die Bibliothek mit dieser Zielgruppenauswahl erreichen?

Durch eine solche Durchmischung von Generationen ergibt sich die Möglichkeit eines generationenübergreifenden Treffpunktes in der Bibliothek, der zukunftsfähig ist, da sich in diesem Rahmen diskriminierungsfrei alle Bürger und Bevölkerungsschichten treffen und aufhalten können.

Dies birgt die Möglichkeit der Sozialisation verschiedener Gruppen und das Finden von Gleichgesinnten.

4.7 Zielgruppe: Menschen mit Migrationshintergrund

Die Angebote verschiedener Gruppen, zum Beispiel der ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer der Volkshochschule und die samtgemeindeeigenen Angebote, sind vielfältig. Die Zusammenarbeit mit einem Teil dieser Gruppen besteht bereits. Wir suchen neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit und für Veranstaltungen, sehen es aber aufgrund der Vielfalt an Angeboten nicht als unsere Hauptaufgabe.

Für zugewanderte Menschen bietet die Bibliothek neben dem Treffpunktcharakter unterstützende Literatur für Sprachkurse, Bücher in leichter Sprache und Bibliotheksführungen in englischer Sprache an.

Auch besteht die Möglichkeit in der Bibliothek Gruppentreffen zu veranstalten. Für zukünftige Veranstaltungsformate suchen wir nach Kooperationspartnern.

4.8 Milieuschwerpunkte

In Kapitel 1 wurden bereits Milieudaten vorgestellt und analysiert.

Bei den Zielgruppen stellt sich nun die Frage, was diese Auswertungen für die Bibliothek bedeuten.

Nicht alle Milieugruppen benutzen eine Bibliothek. Dies hat mit den Wertvorstellungen der Gruppe zu tun. Für einige passt eine Bibliothek nicht in die Vorstellung ihres Lebenswandels.

Daher müssen für die Gruppen, die wenig bis selten in die Bibliothek kommen, bestimmte Angebote geschaffen werden.

Die Gruppe der Prekären, deren Mitglieder wir häufig nur über die Schulen erreichen, suchen nach kostengünstigen Angeboten, da sie selbst im Bereich der Geringverdiener verortet sind. Hierbei spielen dann die Jahresgebühren und Kosten für Veranstaltungen eine Rolle. Hierfür müssen niederschwellige und kostengünstige Veranstaltungen und Angebote geschaffen werden.

Hedonisten, die wieder eine Gruppe sind, die wir ausschließlich durch die Schulen erreichen, möchten Dinge erleben, ohne viel dafür tun zu müssen. Sie gehören nicht in die normalen Zielgruppen der Bibliotheken und sind für diese auch schwer zu erreichen.

Eine Gruppe, die viel auf Erlebnisse setzt, sind Expeditiv. Diese Menschen möchten Dinge erleben. Wir möchten diese Gruppe durch erlebnisreiche Veranstaltungen als Zielgruppe gewinnen.

Die momentan am meisten besprochene Gruppe ist die Gruppe der Performer, Menschen die sich selbst in Szene setzen möchten. Wir möchten diese Gruppe gewinnen, indem wir Veranstaltungen und Angebote anbieten, die es verlangen, dass man sich selbst in Szene setzt.

Als letzte Gruppe sollen hier Liberal-Intellektuelle genannt sein. Wo für die Prekären und die Hedonisten niedrigschwellige Angebote eine Rolle spielen, wollen wir diese Gruppe hier mit niveauvollen Veranstaltungen gewinnen.

5. Ziele

„Und als sie ihr Ziel aus den Augen verloren, verdoppelten sie die Anstrengungen.“ – Mark Twain

Neben den oben aufgestellten Zielgruppen, sind messbare Ziele sehr wichtig. Dadurch wird die zukünftige Arbeit transparent, einfacher zu strukturieren und die Arbeitszeit effizienter genutzt.

Deshalb ist die Formulierung von Zielen unabdingbar. Die folgenden Ziele sind dem Aufgabenprofil zugeordnet und an die Bedürfnisse der Zielgruppen angepasst. Dazugehörige Maßnahmen und Erfolgskontrollen wurden, der Übersicht wegen, bereits hinzugefügt.

5.1 Bibliothek als Ort

Ziel	Maßnahmen	Erfolgskontrolle
Die jährliche Besucherzahl der Bibliothek zwischen 2020 und 2024 bewegt sich zwischen 30.000 und 35.000, der Großteil der Besucher kommt aus der Samtgemeinde Bersenbrück oder dem Osnabrücker Nordkreis.	<ul style="list-style-type: none">• Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch Bereitstellung von Sofas, Sitzecken, Sitzsäcken, Sesseln• Spielecke für Kinder• Anschaffung einer Kaffeemaschine und Geschirr	<ul style="list-style-type: none">• In der Bibliothek installierter Besucherzähler• Stichproben
10% Besucher nutzen die Bibliothek als Treff-, Aufenthalts- und Lernort und halten sich mehr als 1 Stunde in den Räumen der Bibliothek auf.	<ul style="list-style-type: none">• Aufenthaltsqualität• Möglichkeiten zum Zeitvertreib• WLAN• Einrichtung eines Makerspace• Einrichtung eines Gamingbereiches	<ul style="list-style-type: none">• Stichproben

5.2 Leseförderung

Ziel	Maßnahmen	Erfolgskontrolle
<p>Die Anzahl der Schüler*innen, die im Kompetenzbereich „Lesen“ im Fach Deutsch den Mindeststandard nicht erreichen, steigt nicht um mehr als 2% an.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenführungen (Kl. 2 und 5) • Leseveranstaltungen (z.B. Buchverkostung, Buchcasting, Spiel dein Buch) • Sommerleseclub/JULIUS-CLUB mit verschiedenen Veranstaltungen • Autorenlesungen • Aktueller Kinder- und Jugendbuchbestand nach Interessen der Zielgruppe • Büchereiführerschein (Vorschule) • Informationen für Erzieher, Eltern/Großeltern, Lehrer • Komplettangebot für Grundschule und Sek I • Zusammenstellung von Themenkisten für den Unterricht • Austauschbestände für Schulbibliotheken • Hilfe beim Aufbau von Schulbibliotheken 	<p>IQB Bildungstrend, Schulergebnisse der Samtgemeinde (Landkreisdirektionen)</p>

5.3 Medienkompetenz

Ziel	Maßnahmen	Erfolgskontrolle
<p>Bis 2024 beherrschen mindestens 20% der Kinder im Alter zwischen 9 und 11 Jahren in Bersenbrück den kritischen Umgang mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Internet • Sozialen Netzwerken • Mailverkehr • Smartphone • Tablet 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulungen/Schulungsanteile in den Klassen 4-6 der Grundschule Bersenbrück und den weiterführenden Schulen der Samtgemeinde Bersenbrück sowie des Gymnasiums Bersenbrück • Informationen an Lehrkräfte, Digitalbeauftragte und Schulleitungen 	<p>Veranstaltungsstatistik der Bibliothek mit Teilnehmerzahlen</p>

5.4 Recherchekompetenz

Ziel	Maßnahme	Erfolgskontrolle
<p>Mindestens 2 Fachoberschulklassen der Berufsbildenden Schulen und mindestens 2 Seminararbeitskurse der Klasse 11 des Gymnasiums Bersenbrück nehmen an einer Rechercheeinführung in Internetkatalog- und Online-Recherche teil (z.B. als Vorbereitung auf Fach- und Seminararbeit).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ausarbeitung einer neuen Recherche-schulung • Informationen für Lehrer und Schulen • Regelmäßige Erinnerung an das Angebot (z.B. kurz nach Schuljahresbeginn) • Regelmäßige Absprachen mit den Schulen zur Verbesserung des Angebotes 	<p>Veranstaltungsstatistik der Bibliothek mit Teilnehmerzahlen</p>

5.5 Zugang zu Informationen

Ziel	Maßnahmen	Erfolgskontrolle
<p>Bis 2024 bietet die Bibliothek 24 Stunden am Tag Zugang für Bibliotheksnutzer zu verschiedenen Informationen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung der Onleihe • Anschaffung von elektronischen Nachschlagewerken (z.B. Brockhaus, Munzinger, Schülerduden) • Selbstbedienung/Selbstverbuchung 	<p>Verträge der Onleihe und der elektronischen Nachschlagewerke</p>

5.6 Sprachbildung

Ziel	Maßnahmen	Erfolgskontrolle
Der Anteil der Kinder mit Sprachförderbedarf vor der Einschulung, in der Samtgemeinde Bersenbrück, steigt ab 2024 nicht um mehr als 5% an.	<ul style="list-style-type: none"> Aufrechterhaltung des LOSlesen-Programmes in Bersenbrück, im Idealfall Ausweitung mit einem weiteren Treff innerhalb der Samtgemeinde 	Statistik des Landesgesundheitsamtes

5.7 Kulturelle Bildung

Ziel	Maßnahmen	Erfolgskontrolle
Die Bibliothek bietet Erwachsenen mind. 1x jährlich ein Angebot, bei dem vorrangig Personen aus prekären Verhältnissen angesprochen werden.	<ul style="list-style-type: none"> Organisation von niederschweligen Angeboten, die keine Autorenlesungen sind 	Veranstaltungsstatistik

5.8 Zusätzliche Ziele

Ziele	Maßnahmen	Erfolgskontrolle
Bis 2024 erhalten 80% an verschiedenen Schnittstellen (Babybesuchsdienst, Kinderarzt, Kita, Grundschule, weiterführende Schule) Informationen über die Bibliothek und deren Angebote und werden so regelmäßig über das Angebot der Bibliothek informiert. 10% der informierten Eltern kommen danach mind. 1x in die Bibliothek, um die Angebote zu nutzen.	<ul style="list-style-type: none"> Verteilung von Informationsmaterial an: Standesamt, Kinderärzte, Kitas, Grundschulen und weiterführende Schulen mit der Bitte um Weitergabe Informationsveranstaltungen zu Tagen der offenen Tür, Kindergartenfest, Krenpelmarkt etc. 	Abgabe und Abfrage der ausgegebenen Flyer Veranstaltungsstatistik
Verbindliche Kooperationen, inkl. Kooperationsvertrag mit der Grundschule Bersenbrück, Integrationskindergarten Bersenbrück, Kita Astrid Lindgren, Gymnasium Bersenbrück, Berufsbildende Schulen Bersenbrück und der Oberschule Bersenbrück bis 2024	<ul style="list-style-type: none"> Vorgespräche Verbindliche Absprachen und Veranstaltungen in Kooperation Aufsetzen einer Kooperationsvereinbarung 	Verträge und Protokolle der regelmäßigen Treffen

6. Kooperationen und Partnerschaften

Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und verschiedenen Partnern sind für die Bibliothek von besonderer Wichtigkeit. Durch Kooperationen lassen sich Wissen und Arbeitskraft effektiv und effizient bündeln.

Seit Eröffnung des Standortes der Bibliothek im Medienforum arbeitet die Bibliothek eng mit Schulen und Kindergärten zusammen. Diese Zusammenarbeit soll auch in Zukunft fortgeführt und eine schriftlich vereinbarte Kooperation angestrebt sowie die gemeinsamen Ziele näher definiert werden.

6.1 Kooperationen auf Ortsebene

Kooperationspartner	Bisherige Zusammenarbeit	Künftige Zusammenarbeit
Berufsbildende Schulen Bersenbrück	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenführungen für Schüler im ersten Ausbildungsjahr, den Berufsvorbereitungsklassen sowie den Berufseinstiegsklassen • Recherchetraing, für Schüler*innen, die Facharbeiten schreiben • Sonderbestand: Pflege und Pädagogik • Zusammenarbeit bei Regalmöbeln und kleinen Bauprojekten • Ausrichtung des Vorlesetages mit Sozialassistenten • Regelmäßige Besprechungen • Beitrag zum Bibliotheksetat • Projekte zur Leseförderung 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit den Erzieherklassen im Bereich digitale Leseförderung
Gymnasium Bersenbrück	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenführungen, für die 5. Klassen • Recherchetraing, für die 11. Klassen • Sonderbestand: Geschichte • JULIUS-CLUB • Bersenbrücker Kinderakademie • Beitrag zum Bibliotheksetat 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot für Medienkompetenz

	<ul style="list-style-type: none"> • Abstellung einer Lehrkraft für 6 Schulstunden • Vorlesewettbewerb • Regelmäßige Besprechungen 	
Jugend und Bildungshaus Bersenbrück	<ul style="list-style-type: none"> • Ausrichtung der Veranstaltungen des JULIUS-CLUB • Vorlesetag • Verschiedene Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktionen für Jugendliche, die aufgrund ihres Milieus eigentlich keine Bibliothekskunden sind • Lese- und Spielangebote im digitalen Bereich
Kooperationspartner	Bisherige Zusammenarbeit	Künftige Zusammenarbeit
Grundschule Bersenbrück	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenführungen Kl. 2 • Autorenlesungen • Vorlesetag • Buchverkostung Kl. 3 • Zusammenstellung von Medienkisten für den Unterricht 	<ul style="list-style-type: none"> • Austauschbestand für Schulbibliothek • Medienkompetenzangebot Kl. 4 • Bilderbuchkino Kl. 1
Integrationskindergarten	<ul style="list-style-type: none"> • Büchereiführerschein • Vorlesetag 	<ul style="list-style-type: none"> • Bilderbuchkino, mindestens 1 mal jährlich
Kita und Familienzentrum Astrid Lindgren	<ul style="list-style-type: none"> • Büchereiführerschein • Vorlesetag 	<ul style="list-style-type: none"> • Bilderbuchkino, mindestens 1 mal jährlich
Von-Ravensberg-Schule Bersenbrück	<ul style="list-style-type: none"> • JULIUS-CLUB • Besprechungen (Teilnahme an Fachkonferenz Deutsch) • Vorlesewettbewerb 	<ul style="list-style-type: none"> • Austauschbestand Schulbibliothek • Angebot Medienkompetenz • Angebot Leseförderung
Bersenbrücks Mitte	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesetag 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorläufig: Fortführung wie bisher

6.2 Kooperation auf Samtgemeindeebene

Kooperationspartner	Bisherige Zusammenarbeit	Künftige Zusammenarbeit
Samtgemeinde: Gleichstellungsbeauftragte	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstellungen in der Bibliothek • Ausrichtung Vorlesetag 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung wie bisher
Samtgemeinde: Seniorenbüro	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstellungen in der Bibliothek • Mediensprechstunde 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung wie bisher
August-Benninghaus-Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Austauschbestand Schulbibliothek • JULIUS-CLUB 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot Medienkompetenz • Recherchetraining

		<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefte Kooperation mit der Schulbibliothek
Katholische Büchereien der Samtgemeinde	<ul style="list-style-type: none"> • Momentan keine Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamer Flyer für alle Büchereien der Samtgemeinde Bersenbrück
Kitas auf Samtgemeindeebene	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen über das Angebot 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorläufig: Fortführung wie bisher
Grundschulen auf Samtgemeindeebene	<ul style="list-style-type: none"> • Momentan keine Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Information über Angebot • Angebot Medienkompetenz Kl. 4 • Abgespeckte Programme für Grundschulen

6.3 Kooperationen auf regionaler Ebene

Kooperationspartner	Bisherige Zusammenarbeit	Künftige Zusammenarbeit
Büchereizentrale Niedersachsen und Beratungsstelle für Bibliotheken Weser-Ems	<ul style="list-style-type: none"> • Fachinformation und Beratung • Autorenlesungen • Fortbildungen • Austauschbestände 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung wie bisher • Teilnahme am Zertifizierungsverfahren geplant
Onleiheverbund NBib24	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Plattform von Bibliotheken zur Bereitstellung eines E-Medien-Angebotes • Statistik des Verbundes • Verbundkonferenzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung wie bisher
Regionale Presse	<ul style="list-style-type: none"> • Information über Veranstaltungen und Neuerungen in der Bibliothek 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung wie bisher
Bibliotheken im Osnabrücker Nordkreis	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch mit Kollegen aus anderen Bibliotheken im Landkreis zu aktuellen Themen 	<ul style="list-style-type: none"> • Planung von gemeinsamen Projekten • Evtl. Anschaffung eines gemeinsamen Bilderbuchkinobestandes, um Ressourcen zu sparen

6.4 Kooperationen auf überregionaler Ebene

Kooperationspartner	Bisherige Zusammenarbeit	Künftige Zusammenarbeit
ekz.bibliotheksservice GmbH	<ul style="list-style-type: none"> • Inanspruchnahme des Lektoratsdienstes (ID) • Inanspruchnahme der Standing Order • Inanspruchnahme verschiedener Serviceleistungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung wie bisher
Deutscher Bibliotheksverband e.V. (DBV)	<ul style="list-style-type: none"> • Interessenvertretung der Bibliotheken auf nationaler Ebene • Information über aktuelle Entwicklungen in der Bibliothekswelt 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung wie bisher
Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Leihverkehr der Bibliotheken (Fernleihe) als nehmende Bibliothek 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung wie bisher
Kooperationspartner	Bisherige Zusammenarbeit	Künftige Zusammenarbeit
Netzwerk Bibliothek	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der Informationsplattform im Internet • Nutzung der Informationsmaterialien 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung wie bisher
Stiftung Lesen	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Projekt „Lesestart“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung der Projektteilnahme
VGH-Stiftung	<ul style="list-style-type: none"> • JULIUS-CLUB 	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere jährliche Ausrichtung des JULIUS-CLUB

7. Kommunikationsformen

Die Kommunikation mit Kunden, Trägern und Partnern ist der Bibliothek sehr wichtig. Jede dieser Gruppen hat eigene Arten der Kommunikation, die berücksichtigt werden müssen.

7.1 Kommunikation mit Kunden

Die Bibliothek kommuniziert auf verschiedene Art und Weise mit ihren Kunden. Dazu gehört vor Allem die persönliche Ansprache vor Ort, in der Bibliothek, per Telefon, aber auch bei Informations- und Werbeveranstaltungen außerhalb. Hierbei haben Kunden die Möglichkeit, Anschaffungswünsche, Lob, Kritik und Vorschläge jeder Art zu äußern.

Diese Möglichkeit soll zukünftig auch schriftlich vor Ort bestehen, namentlich durch einen beschrifteten Briefkasten in der Bibliothek.

Während und außerhalb der Öffnungszeiten besteht die Möglichkeit, per E-Mail Kontakt zur Bibliothek aufzunehmen. Es wird an einer teaminternen Regelung zur schnellen und qualitativ gleichbleibenden Bearbeitung von E-Mail-Anfragen gearbeitet. Dadurch wird die Beantwortung der E-Mails jederzeit gewährleistet.

Der auf der Homepage verfügbare Online-Katalog bietet Bibliothekskunden die Möglichkeit, verschiedene Serviceleistungen selbstständig von zu Hause, oder einem anderen Internetanschluss, in Anspruch zu nehmen. Dazu gehören, neben der Recherchefunktion, auch die selbstständige Verlängerung der Leihfrist – sofern sie noch nicht abgelaufen ist – und das Vorbestellen ausgeliehener Medien.

Informationen zu aktuellen Ereignissen und Neuerungen werden über die regionale Presse, die Homepage und eine Facebook-Seite kommuniziert. Dabei gibt die Bibliothek umfassende und, für das jeweilige Medium, zielgruppengerechte Informationen zu Angeboten und Aktivitäten in der Bibliothek weiter. Künftig soll mit einem weiteren sozialen Netzwerk auch eine jugendliche Zielgruppe erreicht werden.

7.2 Kommunikation mit Trägern

Die Kommunikation der Träger läuft neben den oben genannten Kanälen auch über den „Arbeitskreis Medienforum“, der sich einmal jährlich im Gebäude trifft. Des Weiteren gibt die Bibliothek einen Jahresbericht heraus, der im Arbeitskreis und im Bildungsausschuss der Samtgemeinde vorgestellt wird. Neben der jährlichen Besprechung gibt es auch regelmäßige Besprechungen: monatlich mit der Fachdienstleitung des Fachdienstes Bildung und Familie der Samtgemeinde, jährlich mit dem Samtgemeindebürgermeister und halbjährlich mit den Schulleitungen der Berufsbildenden Schulen und des Gymnasiums in Bersenbrück.

7.3 Kommunikation mit Partnern

Partner der Bibliothek werden jährlich über die Vorgänge in der Bibliothek informiert, bei einer Besprechung. Dabei werden auch Planungen für Kooperationen und Veranstaltungen vorgenommen.

8. Ressourcengrundsätze

Die Bibliothek im Medienforum wird hauptsächlich durch ihre Träger und Partner finanziert. Einen Großteil der Finanzierung leistet die Samtgemeinde Bersenbrück mit 5.000,-€ für den Medienetat, der fortlaufenden Finanzierung der Onleihe und der Personalkosten, die im Jahr 2018 knapp 59.000,-€ betragen.

Die Berufsbildenden Schulen und das Gymnasium Bersenbrück beteiligen sich mit jeweils 4.500,-€ am Medienetat der Bibliothek.

Der Landkreis ist zuständig für Büromaterial und Ausstattung. Seit der Eröffnung des Medienforums in 2004 wurden für die Bibliothek keine größeren Investitionen zur Verbesserung oder zur Innovation des Bibliothekserlebnisses mehr getätigt. Dadurch stagniert die Bibliothek auf dem Stand von 2004.

Eine Modernisierung der Bibliothek ist dringend notwendig, allerdings sind dafür auch Ressourcenanstrengungen notwendig.

Einige Modernisierungen können durch eine Gemeindefinanzierung getätigt werden. Mit verschiedenen Förderprogrammen des Bundes lassen sich auch Gelder für Modernisierungen einwerben, allerdings müssen auch die Fehlbeträge der Förderprogramme finanziert werden. Auch über Spenden und Sponsoring können ebenfalls Gelder akquiriert werden, dieses Modell nutzt die Bibliothek bereits in kleinem Maße.

8.1 Ausgabengrundsätze

Der feste Medienetat der Bibliothek beträgt derzeit 14.000,-€ im Jahr, hinzu kommen Einnahmen durch Gebühren, die zwischen 1.700,-€ und 2.300,-€ schwanken.

Verschiedene Institutionen haben Kriterien zur Ermittlung des Etatbedarfs von öffentlichen Bibliotheken herausgegeben. Kurt Dorf Müller und Konrad Umlauf haben umfangreiche Studien zum Etatbedarf erstellt die 1989, 1997 und 2012 veröffentlicht wurden. Darin wird erklärt, dass durch den nutzungsbedingten Verschleiß und die inhaltliche Alterung jährlich ein bestimmter Prozentsatz der in einer Bibliothek vorhandenen Medien ersetzt werden muss. Dorf Müller und Umlauf geben dabei einen Prozentsatz von 10% als optimal an.

Der Kriterienkatalog für Bibliotheken mit Qualität und Siegel, dem Qualitätsstandard für Bibliotheken in Niedersachsen, setzt 1,50€ pro Einwohner⁶³ als Wert für den Medienetat einer Bibliothek an.

Eine Beispielrechnung für die Samtgemeinde Bersenbrück (Einzugsgebiet der Bibliothek im Medienforum, grob überschlagen 30.000 Einwohner):

$$1,50 \times 30.000 = 45.000\text{€}$$

Tatsächlich verfügt die Bibliothek über einen Etat von 14.000,-€, von dem Medien und Veranstaltungen bezahlt werden müssen. Um die empfohlene Erneuerungsquote zu erreichen, wären demnach zusätzliche Etatmittel von mindestens 21.000,-€ notwendig.

Der Kriterienkatalog für Bibliothek mit Qualität und Siegel wurde überarbeitet und ist seit Januar 2019 auf dem neuesten Stand.

⁶³ <https://www.bz-niedersachsen.de/bibliothek-mit-qualitaet-und-siegel.html> (21.08.2019)

8.2 Einnahmen

Seit der Eröffnung 2004 erhebt die Bibliothek konstante Jahresgebühren von 12,-€ für erwachsene Leser und 6,-€ für erwachsene Leser mit Ermäßigung. Es wurden bisher keine Anpassungen entsprechend den Preissteigerungen vorgenommen, was gut ist.

Die Preise für Bücher sind in den letzten Jahren gestiegen, hinzu kommen mehr Veranstaltungen durch die Bibliothek. Dadurch ergibt sich, dass das Medienangebot fällt. Durch Unterfinanzierung der Bibliothek, wie in Kapitel 8.1 bereits aufgezeigt, wird das Defizit sehr deutlich.

Hinzu kommt das gewachsene Arbeitspensum des Bibliothekspersonals – Veranstaltungsvor- und -nachbereitung, Konzeptionen, Förderanträge, um nur ein paar Aufgaben zu nennen –, so dass die Beratung der Kunden kaum mehr im vollen Umfang geleistet werden kann.

Der eklatanten Unterfinanzierung der Bibliothek muss entgegengewirkt werden, ohne, dass die Gebühren angehoben werden.

Durch Ausleihgebühren, Mahn- und Versäumnisgebühren, Eintrittsgeldern bei Veranstaltungen und Einnahmen bei Aktionen erwirtschaftet die Bibliothek jährlich etwa 2.000,-€ an Einnahmen.

Diese Einnahmen machten im Jahr 2018 12,5% des Bibliotheksetats aus.

Vergleicht man das mit den üblichen Einnahmen von anderen öffentlichen Bibliotheken, sieht man, dass die Bibliothek im Medienforum deutlich über dem Durchschnitt liegt. Öffentliche Bibliotheken erwirtschaften durchschnittlich 4,9% ihres Erwerbungssetats.⁶⁴

Trotz der prozentual höheren Einnahmen werden in der Bibliothek durch den Grundetat und die Einnahmen nicht einmal 50% des benötigten Etats erreicht.

Ein angemessener Medienetat ohne eine Gebührenerhöhung ist notwendig.

Eine Senkung der Gebühren ist, nach Betrachtung der Zielgruppen, der bessere Weg in der Bearbeitung der Gebührenordnung, da gerade eine Jahresgebühr zur Ausleihe bestimmte Gruppen, diejenigen, die weniger finanzielle Ressourcen haben, ausschließt oder es ihnen sehr schwer macht, die Medien der Bibliothek zu nutzen.

Im Vergleich liegt die Jahresgebühr über dem Durchschnitt der Bibliotheken in Niedersachsen in der Größenklasse zwischen 10.000 und 15.000 Medieneinheiten.⁶⁵ Der Durchschnitt hier beträgt 10,94€, wobei zwei Bibliotheken dieser Größenordnung – namentlich Meine und Wennigsen – keine Jahresgebühr erheben. Des Weiteren ist die Jahresgebühr der Bibliothek höher als die der anderen im Nordkreis. Dies widerspricht grundsätzlich dem Artikel 5 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, der freien Zugang zu Informationen gewährt.

⁶⁴ Bibliotheksdienst Heft 4/99

⁶⁵ Deutsche Bibliotheksstatistik

8.3 Räume und Ausstattung

Die Bibliothek im Medienforum ist ein kultureller Ort und Treffpunkt für Groß und Klein. In dem Räumen des Medienforums finden Medienaustellungen und eine Vielzahl von Veranstaltungen statt, alleine 117 davon im Jahr 2018.

Der Bibliotheksraum, der 420m² groß ist, dient hierbei sowohl zur Unterbringung der Medien als auch als Veranstaltungsraum. Im Gebäude sind noch zwei Seminarräume vorhanden, die allerdings eher selten von der Bibliothek als Veranstaltungsräume genutzt werden. Dies führt dazu, dass bei Veranstaltungen die Bibliothek geschlossen ist. Der Kriterienkatalog für Bibliotheken mit Qualität und Siegel fordert 45 m² pro 1.000 Einwohner im Einzugsgebiet. Womit als Samtgemeindebibliothek 1.350 m² notwendig wären.

Profitabel ist der Standort der Bibliothek ausschließlich als Schulbibliothek⁶⁶ und als Veranstaltungsort. Neben Fortbildungen durch die Büchereizentrale Niedersachsen wird die Bibliothek immer wieder für Vorträge und Ausstellungen angefragt.

Trotz oder gerade wegen der Nutzungsmöglichkeiten, die vermehrt auftreten, ist eine optische Aufwertung der Räume notwendig. Die Wände sind weiß, die Tische und Stühle haben einen typischen Schulbibliothekscharme. Es weist alles auf eine Lernatmosphäre, anstatt auf eine Aufenthaltsatmosphäre hin.

Um eine angenehmere Atmosphäre zu bekommen, die zu einem längeren Aufenthalt einlädt, sind einige Aufwertungen nötig⁶⁷. Dazu gehören:

- Wandfarbe und die Möglichkeit, Poster an die Wände zu hängen
- Ein einheitliches, verständliches Leitsystem
- Veränderungen im Inventar, z.B. einheitliche, neue Polsterung der Stühle
- Neue, moderne Präsentationsmöbel, insbesondere für Zeitungen und Zeitschriften
- Sessel auf Stuhlhöhe für Senioren
- Sofas
- Sitzkissen für den Jugendbereich
- Puzzleteppiche und Sitzgelegenheiten für den Kinderbereich

8.4 Technik

Die Bibliothek im Medienforum vermittelt Medien- und Recherchekompetenz in den Räumen des Medienforums. Um diese Vermittlung ausreichend gut durchführen zu können, sind einige Dinge von Nöten.

Den Nutzern der Bibliothek stehen 3 Katalog-PCs zur Verfügung, in denen im Bibliothekskatalog recherchiert werden kann. Des Weiteren gibt es ein Kopiergerät für Schwarz-Weiß-Kopien. Im Internetcafé im Erdgeschoss stehen 20 Arbeitsplätze zur Verfügung, sowie ein Netzwerkdrucker.

Die technische Einrichtung der Bibliothek, die Arbeits-PCs des Personals, die Katalog-PCS und die PCs des Internetcafés im Erdgeschoss müssen auf dem neuesten Stand sein. Dabei geht es neben der Hard- und Software auch um die üblichen Standardprogramme sowie

⁶⁶ Siehe Ausführungen Kapitel 1

⁶⁷ Vorschläge befinden sich im Anhang

einen zuverlässigen Internet-Anschluss. Diese Ausstattung sollte mindestens alle 5 Jahre ausgetauscht werden, um auf einem angemessenen Stand zu bleiben.

Des Weiteren ist ein funktionierender WLAN-Hotspot einzurichten, damit Nutzer innerhalb der Bibliothek auf ihren eigenen Endgeräten recherchieren können, gerade im Hinblick darauf, dass –insbesondere – Sachinformationen aus dem Internet recherchiert werden. Hinzu kommt die Beratung zur Onleihe auf verschiedenen Geräten, die auch vor Ort gewährleistet sein muss.

Um die Nutzung selbst mitgebrachter elektronischer Geräte zu gewährleisten, müssen Ladekabel und ausreichende Anschlussmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Momentan stehen in der Bibliothek 13 Steckdosen zur freien Verfügung, Ladekabel gibt es keine.

In der Bibliothek gibt es die Möglichkeit der Ausleihe mobiler Endgeräte. Dazu gehören E-Book-Reader, Tablet-PCs und iPads.

Die Veranstaltungstechnik, wie Beamer, Leinwände und Pinnwände, ist in der Bibliothek nicht vorhanden und muss aus den angrenzenden Schulen geliehen werden. Eigene Veranstaltungstechnik für die Bibliothek ist notwendig. Sonst muss sich immer auch auf die Kapazitäten und das Wohlwollen der Schulen verlassen werden. Gerade auch während der Ferien gestaltet sich die Ausleihe manchmal etwas schwieriger. Deshalb empfehlen sich haus-eigene mobile Geräte. Ebenso werden häufiger auch Scan- und Druckmöglichkeiten gewünscht.

Die Einrichtung sollte sich am technischen Standard fortschrittlicher Bibliotheken, auch und gerade im Landkreis Osnabrück, orientieren und eine zeitnahe Übernahme von Neuerungen erfolgen. Zum technischen Standard gehören hier auch moderne Peripheriegeräte wie 3D-Drucker.

Auch Selbstverbuchung und Selbstbedienung kommt in den Bibliotheken an. Dadurch werden beim Personal wieder Kapazitäten für Beratung und andere Arbeiten frei. Künftige notwendige Anschaffungen im Bereich Technik finden sich im Anhang.

8.5 Personal

Die Personalsituation in der Bibliothek sieht wie folgt aus: Bis 2019 wurde die Bibliothek hauptamtlich mit einem Vollzeitäquivalent betreut, diese Stelle ist bis heute mit einer Person besetzt, der Bibliotheksleitung. Seit dem 1. März 2019 kommt ein halbes Vollzeitäquivalent für eine Teilzeitkraft hinzu, sodass 1 ½ Vollzeitäquivalente zur Verfügung stehen. Hinzu kommt eine Lehrkraft des Gymnasiums, die 4,5 Zeitstunden in der Bibliothek arbeitet und ein ehrenamtlicher Mitarbeiter mit 3 Wochenstunden.⁶⁸ Mit diesen Voraussetzungen ist es schwierig das Aufgabenspektrum einer Bibliothek vollständig abzudecken. Insbesondere im Hinblick auf Veranstaltungen, die nur zum Teil von Honorarkräften übernommen werden. So werden beispielsweise die Veranstaltungen zum Projekt LOSlesen durch einen Kooperationsvertrag mit der Heilpädagogischen Hilfe in Bersenbrück gesichert, der 2019 geprüft wird.

Sonderveranstaltungen wie der Tag der offenen Tür an Schulen, die Aktionen am Krempelmarkt und die Veranstaltungen zum JULIUS-CLUB werden von hauptamtlichen Kräften betreut, wodurch diese an anderer Stelle wieder fehlen.

⁶⁸ Stand 05.03.2019

Die Verteilung von Aufgaben auf einen größeren Mitarbeiterkreis bewähren sich in anderen Bibliotheken. So ist das Anwerben von Honorarkräften für bestimmte und auch neue Veranstaltungsformate denkbar.

Um die Ziele des Konzeptes erreichen zu können, ist es wichtig, dass neben dem derzeitigen Personalbestand auch Krankheits- und Urlaubsvertretung möglich ist sowie die Öffnungszeiten durch hauptamtliches Personal gewährleistet werden können. Das schließt auch die zuverlässige Vertretung der Bibliotheksleitung bei Außenterminen mit ein.

Um den Betrieb der Bibliothek vollständig aufrecht zu erhalten, benötigt diese Bibliothek 3 Vollzeitäquivalente, die vorrangig durch Fachpersonal zu besetzen sind. Das bedeutet für die Verhältnisse der Bibliothek im Medienforum eine volle Stelle für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste und mindestens 0,5 Stellen für einen weiteren Bibliothekar. Optional bestünde die Möglichkeit, selbst Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste auszubilden.

Der Großteil der Arbeitszeit des Bibliothekspersonals fließt in den Leihverkehr. Die logistischen Ausleih Tätigkeiten nehmen viel Zeit in Anspruch, die für andere Tätigkeiten gebraucht würde.

Daher empfiehlt sich hier nochmals die Einführung der Selbstverbuchung. Nach einer Einführungsphase verschieben sich die Ausleih Tätigkeiten auf die Selbstverbuchung und entlasten das Personal.

9. Organisations- und Führungsgrundsätze

9.1 Aufbauorganisation

Die Bibliothek im Medienforum ist in die Organisationsstruktur der Samtgemeinde Bersenbrück integriert. Die Organisation der Samtgemeinde ist in vier Fachdienste gegliedert, die von verschiedenen Stabsstellen ergänzt werden.⁶⁹

- Bildung und Familie
- Service und Finanzen
- Bauen, Planen und Umwelt
- Ordnung, Bürgerservice und Soziales

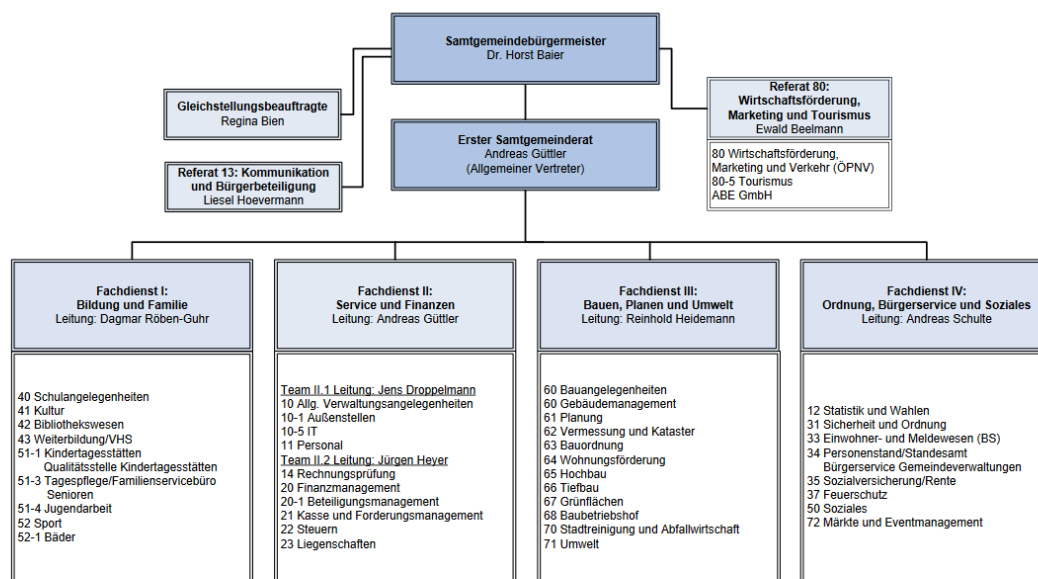


Abbildung 20: Organigramm Samtgemeinde Bersenbrück (Stand: 28.02.2019)

Die Bibliothek gehört zum Fachdienst I. Die Entscheidungsrechte sind per Dienstanweisung geregelt.

Alle fachlichen Entscheidungen werden von der Bibliotheksleitung getroffen. Der Fachdienstleitung und Verwaltung sind Entscheidungen vorbehalten, die eine größere finanzielle Anstrengung bedürfen. Über Kooperationen und andere organisatorische Belange entscheidet die Bibliotheksleitung.

⁶⁹ Samtgemeinde Bersenbrück

9.2 Ablauforganisation

Wichtige interne Arbeitsabläufe sind mündlich festgehalten, die schriftliche Fixierung ist im Gange. Für die schriftliche Version wurden die Anforderungen des Qualitätssicherungssystems für Niedersachsen „Bibliothek mit Qualität und Siegel“ als Grundlage verwendet.

Zu den besprochenen Arbeitsabläufen gehören:

- Anmeldung neuer Nutzer
- Ausleihe und Rückgabe von Medien
- Medienerwerb und -einarbeitung
- Umgang mit Anfragen
- Mahnungen
- Vormerkungen und Verlängerungen
- Gebühreneinzug
- Datensicherung
- Datenschutz
- Internetzugang: Jugendschutz
- Kommunikation mit Kunden (hier auch: Umgang mit Anfragen, Beschwerden)
- Ablauf von Führungen und anderen Veranstaltungen
- Aufgaben und Zuständigkeit für das Qualitätsmanagement

Die getroffenen Regeln sind allen Mitarbeitern bekannt. Die Leitung prüft jährlich die Regeln der Arbeitsabläufe und passt sie, wenn nötig, an.

Bei der schriftlichen Festlegung der Regeln wird die Bibliothek das Modell der Regeleigentümer*in einführen. Bei diesem Modell wird ein „Eigentümer“ für Regeln benannt, der die Einhaltung der Regeln regelmäßig überwacht und gegebenenfalls auch Vorschläge für Änderungen entwickelt.

9.3 Führungsstruktur

Die Bibliothek wird kooperativ geleitet. Die Leitung informiert die Mitarbeiter über beabsichtigte Entscheidungen. Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit, ihre Meinung zu äußern, bevor die Leitung die Entscheidung trifft. Verantwortlichkeiten und Aufgaben sind im Team aufgeteilt.

Die meisten Verantwortlichkeiten liegen bei der Bibliotheksleitung. Alle bibliothekarischen Belange gehören in ihren Bereich.

Die Bibliotheksassistenz ist verantwortlich für die Bearbeitung der Medien, den reibungslosen Verlauf der Ausleihe, die ordnungsgemäße Rückordnung der Medien und den gesamten Mahnverlauf.

Andere Aufgaben werden kooperativ übernommen, darunter fallen die Vorbereitung von Veranstaltungen und Fortbildungen, räumliche Gestaltung und der allgemeine Umgang mit Kunden.

Bei Dienstbesprechungen haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, Wünsche und Vorschläge zu äußern, die dann im Plenum besprochen werden können.

10 Fazit

Das vorliegende Konzept bietet weitreichende Chancen für die zukünftige Arbeit der Bibliothek im Medienforum.

Durch die Konzentration auf die Hauptzielgruppen lassen sich die zur Verfügung stehenden Ressourcen effizienter nutzen und sie dient als Grundlage zur Verabredung fester Kooperationen mit allen wichtigen Partnern vor Ort.

Die bisherige Kooperation mit einzelnen Partnern war erfolgreich. Das neue Konzept hilft dabei, die bereits bewährte Arbeit systematisch zu verbessern und auf mehr in Frage kommende Einrichtungen der Samtgemeinde Bersenbrück zu erweitern.

Dadurch kommen mehr Kinder und Jugendliche in den Genuss der Lese-, Medien- und Rechercheförderung, die sie brauchen. Auch Auszubildende, Erwachsene und Senioren haben die Möglichkeiten, sich im Bereich der Medien- und Recherchekompetenz qualifizieren zu lassen.

Die Formulierung messbarer Ziele macht eine methodische Erfolgskontrolle möglich.

Das vorliegende Konzept, mit der Umfeldanalyse und den festgestellten Problemlagen, bietet die Möglichkeit, den Auftrag der Bibliothek klar zu definieren.

Wir bedanken uns für die bisherige Unterstützung der Samtgemeinde Bersenbrück, der Berufsbildenden Schulen Bersenbrück, des Gymnasiums Bersenbrück und des Landkreises Osnabrück und erhoffen uns weiterhin Unterstützung in unseren Vorhaben, die Bibliothek zukunftsfähig auszustatten und inhaltlich, technisch und medial auf die aktuellen Erfordernisse und Mediengewohnheiten anzupassen.

Anhang

1. Personalbedarf		
Positionen	Kapazität	Bemerkung
Momentane Situation: <ul style="list-style-type: none"> • 1 Vollzeitstelle Bibliotheksleitung • 1 Teilzeitstelle Bibliotheksmitarbeiterin Weitere benötigte Stellen: <ul style="list-style-type: none"> • 1 Teilzeitstelle Bibliothekar • 1 Vollzeitstelle Fachangestellte/r für Medien und Informationsdienste 	39,0 25,0 14,0 39,0	Wichtig für die Erreichung der Ziele dieses Konzeptes ist es, dass künftig, bei urlaubs- und krankheitsbedingten Engpässen, genügend Personal zur Verfügung steht.
Honorarkraft für Lesefrühförderung „LOSlesen“	Kosten ca. 1.000,00€ im Jahr	Die Kosten werden derzeit aus dem Medien- und Veranstaltungsetat bezahlt. Personalkosten durch Förderungen zu erhalten, gestaltet sich schwierig. Künftig sollte das Honorar, solange keine andere Finanzierung möglich ist, aus den Personalaufwendungen finanziert werden, wohin es sachlich auch gehört. Es werden nur die Veranstaltungen bezahlt, die tatsächlich stattfinden.

2. Zukünftig benötigter Etat			
Ausgabenposten	Bisher	Benötigt	Bemerkung
Medienbeschaffung	14.000,-€	45.000,-€	Zur Berechnung (siehe 8.1) Die für den Medien-einkauf verwendbaren Mittel stagnieren seit 2004. Durch steigende Preise kann der Etat nicht optimal genutzt werden. Das bedeutet: weniger Medien für das gleiche Geld. Hinzu kommt die eigentlich empfohlene Berechnung der Bibliotheksetats durch die Büchereizentrale und andere bibliothekarische Stellen,

			wie den Dachverband der Bibliotheken.
E-Medien	700,-€	2.300,-€	Der Zuschuss der E-Medien an den Verbund NBib24 ist vertraglich geregelt. Ab 2021 wird diese Summe an die Einwohnerzahl der Gemeinden geknüpft, im Fall der Bibliothek im Medienforum an die Samtgemeinde.
Veranstaltungen	2.000,-€	5.000,-€	Die Veranstaltungen werden durch die Bibliothekseinnahmen finanziert und sind damit nicht gesichert. Das limitiert momentan die Möglichkeiten der Bibliothek. Mit einem höheren, festgelegten Veranstaltungsetat kann eine feste Anzahl von Veranstaltungen mit hoher Qualität durchgeführt werden.

3. Anschaffung RFID und Selbstverbuchung

Angebot RFID und Selbstverbucher von bibliotheca	14.932,70€
RFID Sicherungsgate (aus dem Angebot von bibliotheca)	4.500,€

4. Anschaffung Mobiliar, Auswahl Verteilt auf mehrere Haushaltsjahre

Art	Beispielpreis	Bemerkung
Wandregal Kinderbibliothek (kinderfreundlich)	Je 559,-€	Wandregal für die freie Fläche in der Kinderbibliothek, kinderfreundlich und ansprechend
Präsentationsmöbel	Je 729,-€	Präsentationsmöbel für die Präsentation von Medien, z.B. Weihnachtsmedien oder ähnliches, auf Rollen und daher verschiebbar

Präsentationssystem	Je 898,-€	Präsentationssystem für die Präsentation von Medien, ein System, mehrere Möglichkeiten, auf Rollen und daher verschiebbar
Zeitschriftenboxen Acryl (12 Stk.)	Je 171,-€	Erneuerung der Zeitschriftenboxen ist notwendig, Umstieg von Metall auf Acryl, da ansprechender
Bilderbuchtröge (7 Stk.)	Je 290,-€	Erneuerung und Zukauf von Bilderbuchträgern Bilderbücher sind unter anderem die beliebtesten Medien, davon werden mehr gebraucht, in einheitlichem Design, auf Rollen und daher verschiebbar.
Sitzsäcke Mini (2 Stk.)	Je 410,-€	Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Kinderbibliothek, frei beweglich
Sitzsäcke Midi (2 Stk.)	Je 575,-€	Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Kinderbibliothek, frei beweglich
Gaming Wall/Gaming Station	Je 2510,-€	Zeigen der Offenheit für digitale Medien und Spiele, als Gaming Station im laufenden Betrieb und zur Nutzung bei Veranstaltungen, an der Wand verschraubt
Sofa 2-Sitzer (2 Stk.)	Je 616,-€	Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Kinder- und Jugendbibliothek, gut geeignet zum Vorlesen und Selbstlesen, abwischbar
Sessel	Je 446,-€	Steigerung der Aufenthaltsqualität und Erhöhung des Gemütlichkeitsfaktors und der Sozialisation, abwischbar
Sessel auf Stuhlhöhe (mind. 2 Stk.)	Je 416,-€	Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Zeitschriftenecke, gut für Personen die Probleme haben, von normalen Sesseln und Sofas aufzustehen, abwischbar
Beistelltische (3 Stk.)	Je 167,30€	Ablage von Büchern in den Sitzgruppen mit Sofas und Sesseln, abwischbar